Herner Anzeiger

Amtliches Publikations-Organ für den Stadtkreis Herne.

Nebenausgaben: „Anzeiger für das Amt Bochum" (Amtsblatt) und „Gerther Anzeiger".

Rotationsdruck und Verlag: Jugmanns & Koethers, Herne.

11. Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Anzeiger Herne. Fernsprecher 461.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis 75 Pfg. monatlich bei der Post bezogen vierteljährlich 2,25 M.

Mit den Beilagen: „Das christliche Haus", „Feierabend", „Illustr. Sonntagsblatt", „Nach der Schicht". Die in „Herner Anzeiger" erscheinenden Inserate gelangen im „Anzeiger für das Amt Bochum" [illegible] Der bei Inseraten eingeräumte Rabatt gilt als Skonto [illegible] Reklamationen und gerichtlicher Klage gestrichen.

Anzeigen werden die 1spaltige Petitzeile mit 15 Pfg., für auswärts mit 20 Pfg., Reklamen die Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Daten- und Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.

№ 121. (Erstes Blatt.) Freitag, den 28. Mai 1915.

Die feindlichen Schiffsverluste vor den Dardanellen.

Noch ein englisches Linienschiff vernichtet.

WTB Konstantinopel, 27. Mai. (Meldung der „Agence Milli".) **Das englische Linienschiff „Majestic" ist heute früh vor Sedd ul Bahr in den Grund gebohrt worden.**

Die vorgestrige Versenkung des „Triumph" wurde nach einer amtlichen türkischen Meldung durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführt.

Das Linienschiff „Majestic" wurde am 31. Januar 1895 vom Stapel gelassen. Es hatte eine Wasserverdrängung von 15 150 Tonnen bei einer Länge von 119 Meter, einer Breite von 22,8 Meter und einem Tiefgang von 8,4 Meter. 12 600 PS. entwickelten eine Schnelligkeit von 18,5 Seemeilen. Das Schiff war armiert mit vier 30,5-Zentimeter-, zwölf 15-Zentimeter-, sechzehn 7,6-Zentimeter- und vier 4,7-Zentimeter-Geschützen und 5 Torpedorohren. Die Friedensbesatzung des Schiffes betrug 757 Mann.

Mit der „Majestic", deren Vernichtung so schnell der der „Triumph" gefolgt ist, hat die verbündete Flotte vor den Dardanellen nun mindestens 7 Linienschiffe verloren. „Irresistible", „Ocean", „Bouvet" und „Gaulois" wurden am 18. April durch die türkischen Küstenbatterien vernichtet und „Goliath", Triumph" und „Majestic" sind einem Torpedo zum Opfer gefallen. Die Verluste an kleineren Schiffen sind auch beträchtlich, an Unterseebooten sind allein 3 verloren gegangen. Weiter ist auch das Schlachtschiff „Léon Gambetta", der durch ein österreichisches Unterseeboot in die Tiefe geschickt wurde und der russische Panzerkreuzer „Pantelejmon", der unweit der Bosporusbefestigungen einem Unterseebootangriffe erlag, als Verluste der Dreiverbandsflotten im Mittelmeere und an dessen Ausfahrt ins Schwarze Meer mitzuzählen. Die Dardanellenaktion, für die hauptsächlich Churchill verantwortlich gemacht worden ist und die ihm sein Amt gekostet hat, hat also bis jetzt 9 große Schlachtschiffe als Opfer gefordert. Schwer beschädigt sind nach englischen Eingeständnissen „Inflexible" und „Suffren"; auch der Ueberdreadnought „Queen Elizabeth", ein ganz neues Schiff, wird seit kurzem nicht mehr vor den Dardanellen gesehen; man vermutet, daß auch er im Dock hat auffahren müssen, um seine Schäden zu reparieren.

Man darf wohl annehmen, daß die „Majestic" ebenfalls durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden, wie zwei Tage vorher das Linienschiff „Triumph". Die „Ratten" — wie Churchill unsere tatenfrohen Schiffe zu nennen beliebt — sind „aus den Löchern" herausgekrochen und wieder in voller Tätigkeit. An der englischen Küste hält sich ja die englische Flotte in ihren Schlupfwinkeln geborgen, an den Dardanellen aber ist die kostbare Beute noch zu erreichen und sie entgeht den deutschen U-Booten nicht. Innerhalb zweier Tage zwei englische Linienschiffe, ein „majestätischer Triumph" unserer U-Boote. Nach diesen Erfolgen bleibt dem englischen Gesandten in Athen wohl nichts anderes übrig, als die Prämie an Neutrale für die Beihilfe zur Vernichtung eines deutschen U-Bootes im Mittelmeere abermals zu erhöhen! Wie weit der Verlust der beiden Linienschiffe auf die ganze Dardanellenaktion zurückwirkt, die ohne die Unterstützung durch die Flotte in der Luft hängt — welch letztere nunmehr durch die deutschen Unterseeboote aber gefährdet wird —, wird die Zukunft zeigen.

*

Die Versenkung der Triumph.

WTB Konstantinopel, 27. Mai. Das Hauptquartier teilt über die Torpedierung der „Triumph" mit: Am 25. Mai, nachmittags 12,30 Uhr, fuhr das englische Panzerschiff „Triumph", nachdem es seine Torpedofangnetze ausgespannt hatte, in langsamer Fahrt vor Ari Burnu vorüber. Es war klar, daß die „Triumph" beabsichtigte, die Stellung unserer Truppen, die dort seit Ende des vergangenen Monats gegen die Engländer kämpfen, zu bombardieren. Zwei Torpedobootszerstörer begleiteten das Panzerschiff. Ein zweites Panzerschiff vom Typ „Vengeance" hielt sich etwas weiter entfernt. Mehrere Torpedobootszerstörer und Avisos kreuzten auf dem offenen Meere, um die Panzerschiffe gegen die Angriffe von Unterseebooten zu schützen.

Trotz dieser scharfen Maßnahmen gelang es einem zur Marine des mit uns verbündeten Deutschland gehörenden Unterseeboot, ohne von irgend einer Seite entdeckt zu werden, die „Triumph" anzugreifen. Der Torpedo, den es abschoß, drang durch die Fangnetze hindurch und explodierte im Mittelteil des Schiffes. Nachdem es torpediert worden war, neigte sich das Panzerschiff sogleich auf die Seite, bis das Verdeck ins Wasser tauchte. Neun Minuten später kenterte es, nachdem es noch 20 Minuten lang kieloben geschwommen war, verschwand es völlig. Der Teil der Besatzung, der auf Deck gestürzt war, wurde von den Torpedobootszerstörern und anderen an Ort und Stelle herbeigeeilten Schiffen gerettet. Während es sehr leicht gewesen wäre, durch Schrapnellfeuer die auf dem Wasser schwimmenden feindlichen Matrosen zu töten und die Rettungsboote zu zerstören, hinderten unsere Artilleristen, ihrem edlen Gefühl der Menschlichkeit folgend, die Rettungsarbeiten nicht. Das Unterseeboot wurde lange von den englischen Torpedobootszerstörern verfolgt, entkam aber unbeschädigt. Anscheinend der größte Teil der Besatzung des „Triumph" war durch die Wirkung der Explosion getötet worden. Zu Beginn des Krieges nahm dieses Panzerschiff unter dem Kommando des japanischen Admirals an der Beschießung Tsingtaus teil und wurde damals von den deutschen Batterien ernstlich beschädigt. Am 25. April feuerte unser Panzerschiff „Torgut Reis" eine Granate gegen das Schiff, die ein Volltreffer war.

Das Erscheinen deutscher Unterseeboote rief unter den übrigen feindlichen Schiffen vor den Dardanellen große Unruhe hervor.

Der Verlust des „Triumph" zugegeben.

WTB London, 27. Mai. **Die Admiralität gibt die Torpedierung der „Triumph" in den Dardanellen zu. Die Mehrzahl der Besatzung sei gerettet.**

Mit oder ohne Kriegserklärung.

* Zürich, 27. Mai. **Italienische Blätter befassen sich mit der Tatsache, daß die deutsche Kriegserklärung noch nicht erfolgt sei. Der „Corriere della Sera" meint, man sei in Rom hierüber nicht im klaren. Werde, fragt das Blatt, Deutschland militärisch gegen Italien vorgehen ohne Kriegserklärung, oder es vorziehen, seine Truppen an der russischen Front zu lassen und österreichische Truppen gegen Italien freizumachen. Immerhin sei einzusehen, daß Deutschland zur Kriegserklärung schon mit Rücksicht auf Oesterreich-Ungarn gezwungen sei.**

Die kluge Politik der Consulta.

bb London, 27. Mai. **Daily Telegraph sagt nach der „Deutschen Tageszig." daß es noch zu früh sei, sich über die Folgen der von Italien getroffenen Entscheidung ein Urteil zu bilden. Sicher aber sei, daß diese von großem Einfluß auf den Krieg sein werde. Die italienische Flotte werde zusammen mit der englischen und französischen eine vollkommene Herrschaft im mittelländischen Meer ausüben. Dann werde die Hilfe Italiens an den Dardanellen und an der Kleinasiatischen Küste von großer Wichtigkeit sein. Die Politik der Consulta beweise, daß sie die Prinzipien, welche diesem Kriege zugrunde liegen, wohl begriffen habe. Es handle sich um das Schicksal der zivilisierten Menschheit, um die Zukunft der ganzen Welt und Italien habe sich mit richtigem Verständnis für Freiheit und Kultur entschieden.**

Das österreichische Rotbuch.

bb Wien, 27. Mai. **Das Rotbuch, gewissermaßen die Antwort auf das italienische Grünbuch, enthält zusammengefaßt die Darstellungen aller Ereignisse seit Kriegsbeginn in ihrem Verhältnis zu Italien. Von den Beilagen ist von besonderem Interesse das Telegramm des Königs von Italien an den Kaiser Franz Josef, sowie die Note San Giulianos, in denen nicht nur Freundschaft, sondern für späteren Zeitpunkt sogar die Zusammenarbeit angekündigt wird.**

Die italienischen Kriegsrüstungen im Frieden.

* Haag, 27. Mai. **Daily Telegraph meldet: Die Vereinigten Staaten haben seit Juli 1914 für 138,8 Millionen Dollar Waren gegen 58,8 Millionen Dollar nach Italien ausgeführt. 32 Millionen Dollar entfallen davon auf Weizen, Baumwolle und Kupfer.**

Vier Milliarden Lire Kriegskredit.

bb Genf, 27. Mai. Der „Herold" meldet aus Rom, das Ministerium Salandra bewilligte auf Grund der Kammervollmacht 4 Milliarden Lire Kriegskredit einschließlich der 2 Milliarden Pfund betragenden Zuschüsse der verbündeten Staaten England und Frankreich.

Angebliche Bestechung Salandras und Sonninos.

bb Lugano, 27. Mai. Die italienische Regierung mietete alle italienischen Handelsdampfer als Kriegstransportschiffe. Der „Avanti" verfiel der Beschlagnahme. Französische Blätter wollen hierzu wissen, das Blatt habe bestimmte Summen genannt, durch die sich Salandra und Sonnino von Frankreich haben bestechen lassen.

Blockadezustand.

WTB Rom, 27. Mai. Meldung der „Agenzia Stefani". Da die italienische Regierung der Ansicht ist, daß einige Häfen der albanischen Küste Oesterreich-Ungarn zur heimlichen Verproviantierung seiner kleinen Schiffseinheiten dienen, erklärte sie am 26. Mai den Blockadezustand über 1. die österreichisch-ungarische Küste von der Grenze im Norden bis zur montenegrinischen Grenze im Süden einschließlich aller Inseln, Häfen und Buchten, 2. die albanische Küste von der montenegrinischen Küste im Norden bis zum Kap Kephali einschließlich im Süden. Die Erklärung bezeichnet die geographischen Blockadegrenzen in ihrer Länge und Breite und fügt hinzu, daß die Schiffe befreundeter neutraler Mächte eine vom Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte festgesetzte Frist haben, um frei aus der Blockadezone zu fahren. Gegen Schiffe, die die Sperrlinie Kap Otranto-Kap Kephali zu durchfahren versuchen, oder durchfahren, wird gemäß der Regeln des internationalen Rechtes und der bestehenden Verträge verfahren werden.

Ein englisches Urteil über die Beschießung von Italiens Ostküste.

bb Haag, 27. Mai. „Daily News" meldet nach der „Rundschau" aus Genf: Es ist unverkennbar, daß nach Kriegsausbruch zwischen Oesterreich und Italien die österreichische Flotte schlagfertiger und angriffslustiger war als die italienische, denn der österreichische Angriff zur See und aus der Luft auf die italienische Ostküste wurde mit bemerkenswerter Gewandtheit und Schnelligkeit ausgeführt. Diese erste Tat beweist jedoch noch gar nichts. Man muß überzeugt sein, daß die italienische Kriegsflotte, die in den letzten 10 Jahren durch den Bau moderner Großkampfschiffe, schneller Kreuzer und sehr schneller Torpedoboote, sowie höchst sinnreich ausgeführter Unterseeboote sich einen bemerkenswerten Platz unter den Kriegsflotten der Welt geschaffen hat und sich in jeder Beziehung auf der Höhe ihrer Aufgabe und Schlagfertigkeit gegenüber dem Gegner befindet. Ueber die von der italienischen Marine einzuschlagende Taktik ist noch nichts Näheres bekannt. Sicher ist jedoch, daß die italienische Kriegsflotte bei der ersten Gelegenheit den Gegner aufsuchen und ihn ergreifen wird. Wegen der geringen Breite der adriatischen See ist es klar, daß beide Gegner versuchen werden, sich zu überraschen, so daß auf heftige und häufige Seekämpfe zu rechnen sein wird. Was den kaum 12 Stunden nach erfolgter Kriegserklärung in Szene gesetzten Angriff der österreichischen Flotte auf die italienische Ostküste betrifft, so erscheint nach zuverlässigen Nachrichten der Erfolg allerdings größer zu sein, als der italienische Zensor zu veröffentlichen für gut befindet. Es ist jedoch bald der Gegenangriff zu erwarten.

Der Krieg mit Italien.

Ein Tagesbefehl des Königs.

WTB Rom, 27. Mai. **Der König von Italien hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Soldaten zu Lande und zur See! Die feierliche Stunde der Verwirklichung der nationalen Ansprüche hat geschlagen. Nach dem Vorbilde meines großen Vorfahren übernehme ich heute den Oberbefehl über die Land- und Seestreitkräfte im sicheren Vertrauen auf den Sieg, den Eure Tüchtigkeit, Eure Opferfreude und Eure Disziplin zu erlangen wissen wird. Der Feind, den zu bekämpfen Ihr Euch anschickt, ist kriegserprobt und Euer würdig. Begünstigt vom Boden und durch kluge Kunstvorrichtung wird er Euch zähen Widerstand entgegensetzen. Aber Euer unbezwungener Vorwärtsdrang wird ihn sicherlich zu überwinden vermögen. Soldaten! Euer wird der Ruhm sein, Italiens Trikolore an den heiligen Grenzen aufzupflanzen, die die Natur unserm Vaterlande gesetzt hat. Euer der Ruhm, endlich das Werk zu vollenden, welches unsere Väter mit so viel Heldenmut begannen.**

Großes Hauptquartier, den 24. Mai 1915.

Viktor Emanuel.

Italien will drei Millionen Mann aufstellen.

bb Kopenhagen, 27. Mai. (Privattelegr.) **„National Tidende" meldet aus Paris, daß eine sofortige Vermehrung des italienischen Heeres durch die Einberufung der jüngsten Jahrgänge bevorstehe. Italien rechnet damit, im Laufe des Jahres drei Millionen-Mann aufstellen zu können.**

Räumung von Trient.

bb Berlin, 27. Mai. **Wie die „Voss. Ztg." aus Innsbruck erfährt, hat am 25. Mai die zwangsweise Räumung der Stadt Trient begonnen.**

Kriegsunlustige Italiener.

* Trier, 27. Mai. Die luxemburgische Presse konstatiert, daß die italienischen Minettearbeiter in ganz geringer Anzahl nach Italien zurückgekehrt sind trotz Aufforderung des Gesandten in Luxemburg. Dies sei darauf zurückzuführen, daß der gegenwärtige Krieg Italiens ihre Zustimmung nicht habe und sie offen ihre Zufriedenheit darüber äußern, daß sie nicht zu den Waffen greifen brauchten.

* Zürich, 27. Mai. Ein großer Teil der italienischen Kolonie zeigt durchaus keine Kriegsbegeisterung. Die Abreise der Wehrpflichtigen ist verhältnismäßig gering. Viele italienische Staatsangehörige mit eigenen Geschäften verweigern die Abreise. Meldungen aus Basel besagen, daß der italienische Emigrantenstrom plötzlich aufhöre. Die Transporte werden über Lindau gerichtet.

WTB Basel, 27. Mai. Die schweizerische Depeschenagentur bestätigt nach Erkundigungen im Bundeshause die Blättermeldung über die Dienstpflicht derjenigen naturalisierten italienischen Schweizer, die nicht ausdrücklich auf das italienische Bürgerrecht verzichtet haben. Sie bemerkt, daß sich die diplomatische Aktion hierbei voraussichtlich sehr schwierig gestalten dürfte, da bei der bestehenden Gesetzgebung eine befriedigende Lösung nicht leicht zu finden sei.

Italien an der Seite Englands.

* Zürich, 27. Mai. Reuter berichtet, **Italien sei dem Abkommen beigetreten, das die Dreiverbandsmächte seinerzeit über den Abschluß des Friedens getroffen haben. Die formelle Unterzeichnung des Abkommens, das einen Sonderfrieden ausschließen soll, stehe bevor.**

Das Londoner Abkommen vom 5. September 1914 bestimmt: „Die britische, die französische und die russische Regierung verpflichten sich gegenseitig, während des gegenwärtigen Krieges keinen Sonderfrieden abzuschließen. Die drei Regierungen kommen dahin überein, daß, wenn Friedensvorschläge zur Erörterung kommen, keiner der Verbündeten Friedensvorschläge annehmen soll ohne vorherige Zustimmung eines jeden der andern Verbündeten." Das Abkommen wurde von England veranlaßt, das damit die beiden andern Verbündeten an der Stange halten will.

Der Vierverband.

bb Zürich, 27. Mai. **Das „Giornale d'Italia" hat, laut „Voss. Ztg.", die Botschafter des Dreiverbands über die Bedeutung des Eingreifens Italiens befragt. Der englische Botschafter, Sir Rennell Rodd, sagte: Nach ununterbrochener langjähriger Freundschaft ist Italien jetzt mit England ein enges Bündnis eingegangen, was in England große Genugtuung erzeugt. Der russische Botschafter Giers meinte: Die Verbindung zwischen Italien und Rußland sei nicht nur vorübergehende Allianz, sondern Grundlage einer dauernden Verständigung. Das Eingreifen Italiens werde das Ende des Krieges beschleunigen. Der französische Botschafter Barrère erklärte: Italien ergreife den Augenblick, in dem es ihm möglich sei, seine nationalen Ansprüche zu verwirklichen. Der Dreiverband werde ein Vierverband werden zur Verteidigung der Zivilisation gegen Deutschland und Oesterreich.**

Wachsende Beute bei Przemysl.

WTB Großes Hauptquartier, den 27. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ungeachtet ihres gänzlichen Mißerfolgs vom 25. Mai erneuerten die Franzosen ihre Durchbruchsversuche zwischen Vermelles und der Loretto-Höhe. Sehr starke Kräfte wurden auf dem schmalen Raum von 10 Kilometer zum Sturm angesetzt, die Angreifer aber überall zurückgeworfen. Wir sind im vollen Besitz unserer Stellungen. Eine ungemein große Zahl französischer Gefallener liegt vor den deutschen Gräben. Ein weiterer französischer Angriff richtete sich am späten Abend gegen die Linie Souchez—Neuville. Hier ist dicht südlich Souchez der Kampf noch nicht völlig abgeschlossen. Bei dem Friedhof von Neuville schanzten die Franzosen aufrechtstehend, indem sie zur Deckung in vorhergegangenen Kämpfen gefangene Deutsche verwandten.

Bei einer Erkundung nördlich Dixmuiden nahmen wir einen Offizier und 25 Belgier gefangen.

Kleinere feindliche Vorstöße bei Soissons und im Priesterwalde wurden abgewiesen.

Ein Luftangriff wurde mit Erfolg auf die Befestigungen von Southend an der untern Themse gemacht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Sowohl nordöstlich Przemysl als auch in der Gegend von Stryj schreitet der Angriff unserer Truppen rüstig vorwärts. Die Beute und seine sonstigen Ergebnisse sind noch nicht zu übersehen.

Oberste Heeresleitung.

Vor Przemysl und am Stryj die russische Front durchbrochen.

4800 Russen gefangen. — 2 italienische Kompagnien vernichtet.

WTB Wien, 27. Mai. Amtlich wird verlautbart: 27. Mai.

Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Raume um Przemysl dringen die verbündeten Armeen in erbitterten Kämpfen weiter vor. Oestlich Radymno eroberten die Truppen unseres 6. Korps den von den Russen hartnäckig verteidigten Ort Nienowice und die Höhe Horodysko im Sturm und machten über 2000 Gefangene und erbeuteten sechs Geschütze. Südöstlich Przemysl gelang es den verbündeten Truppen in der Gegend bei Hussakow in eine feindliche Hauptverteidigungsstellung einzudringen und die Russen zurückzuwerfen. 2800 Mann wurden gefangen und elf Maschinengewehre erobert. Die Kämpfe dauern an. Gleichzeitig haben gestern unsere und deutsche Truppen der Armee von Linsingen südöstlich Drohobycz und bei Stryj nach schweren Kämpfen die befestigte feindliche Frontlinie durchbrochen und zum Rückzug gezwungen. Der Angriff wird auch hier fortgesetzt. An der Pruthlinie und in Russisch-Polen ist die Situation unverändert.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

In Tirol begann der Feind an einzelnen Punkten südöstlich Trient unsere Grenzwerke mit schwerer Artillerie zu beschießen. Bei Caprile im Cordevoletale wurden zwei italienische Kompagnien durch unser Maschinengewehrfeuer vernichtet.

An der kärtnerischen Grenze erfolgloses feindliches Artilleriefeuer.

Im Küstenlande überschritten die Italiener an mehreren Stellen die Grenze. Feindliche Abteilungen, die bis in unsere Stellungen vordrangen, wurden zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Wortbruch des Königs von Italien.

An der Tatsache, daß Italien durch seinen Krieg gegen Oesterreich-Ungarn Vertrag und Treue gebrochen hat, wird keine spitzfindige Beweisführung und keine sinnbetörende und betörte Beredsamkeit italienischer Minister oder des französischen Kammerpräsidenten etwas ändern. Die Aktenstücke, die Oesterreich-Ungarn jetzt veröffentlicht hat, bestätigen den Hergang, wie man ihn in der Hauptsache schon kannte. Sie erledigen auch die Frage, die für manchen objektiv Denkenden wirklich noch eine Frage sein mochte, welchen Anteil an dem Treubruch der König von Italien hat. Darüber, ob er ein nervenschwacher Mensch ist, der aus Furcht vor der Straße und vor der angedrohten Revolution und aus Angst, seinen Thron zu verlieren, gegen besseres Wissen und Empfinden gehandelt hat, mögen später einmal die Psychologen der Geschichtsschreibung auf Grund ausgiebigeren Materials entscheiden. Für jetzt steht jedenfalls fest, daß der König mindestens so stark wie die italienische Regierung und mit dem ganzen Gewicht, das ein Königswort noch genießt, sich zu einer wohlwollenden Neutralität verpflichtet und in einem Telegramm an den Kaiser von Oesterreich Anfang August seinen Verbündeten eine herzliche freundschaftliche Haltung, entsprechend dem Dreibundvertrage, und seine aufrichtigen Gefühle gelobt hat. Das ist ein wertvoller Beitrag, den das österreichische Rotbuch liefert, und gewiß wird auch richtig sein, daß Viktor Emanuel dem Fürsterzbischof von Wien noch vor einigen Monaten gesagt hat, man könne ganz beruhigt sein, er wäre der erste aus dem Hause Savoyen, der sein Wort bräche. Nun hat ers doch gebrochen und hat sich zu all den komödiantischen Demonstrationen hergegeben, die diesen Treubruch als eine nationale Tat erscheinen lassen wollen. Es war in politischen Kreisen u. a. auch bekannt, daß der König einige Zeit nach dem Ausbruch des Krieges geäußert hat, er würde lieber abdanken als untreu gegen seine Bundesgenossen handeln. Es scheint überhaupt, daß der König, mehr als es sonst den konstitutionellen Einrichtungen in Italien entspricht, sich persönlich für den Dreibund bei verschiedenen Seiten stark gemacht hat. So schreibt die „Deutsche Tageszeitung“:

„König Viktor Emanuel hat sein Wort gebrochen und zwar ein Wort, das er mündlich und schriftlich im Laufe der Jahre wiederholt zu bekräftigen Gelegenheit genommen hat. König Viktor Emanuel ist noch weiter gegangen, wenn wir recht berichtet sind. Er hat in den Tagen des Tripoliskrieges und nachher, ja auch schon vorher, mit Entrüstung sich gegen jeden Verdacht gewandt, als ob Italien seine Dreibundverpflichtungen lediglich als Geduldsprobe des Papiers betrachte, auf das sie geschrieben seien. König Viktor Emanuel — es sei auch erinnert an seine letzte Zusammenkunft zu Venedig mit dem Deutschen Kaiser und ein Gespräch mit anderen Persönlichkeiten bei anderen Gelegenheiten — hat im Gegenteil größten Wert auf die Betonung gelegt: gerade er sei fest entschlossen, die Verpflichtungen Italiens im Dreibunde mit aller Gewissenhaftigkeit nicht nur, sondern mit äußerster Tatkraft zu erfüllen: Italien werde marschieren. Der König hat es als beleidigende Unterstellung zurückgewiesen, wenn in dieser Beziehung auch nur ein leiser Zweifel angedeutet würde, und er hat, wenn wir nicht irren, sich auch verpflichtet, den Generalstab und Admiralität in diesem Sinne vorbereitend arbeiten zu lassen.

All dieser ausdrücklich betonte „gute Wille“ bestand noch nach jenem österreichisch-italienischen Notenwechsel vom Jahre 1913, als die italienische Regierung durch Giolitti erklärte, sie betrachte einen unter den damaligen Verhältnissen zu unternehmenden Schritt gegen Serbien nicht als im Rahmen des Dreibundvertrages befindlich. Im Jahre darauf lagen bekanntlich die Verhältnisse ganz anders: Der schöne Eifer des Königs, seine tätige Vertragstreue zu zeigen, verschwand mit der Julikrisis 1914 sofort; Italien blieb neutral. Der König soll damals die Illoyalität seiner Handlungsweise empfunden und sich geschämt haben. Von glaubhaften Seiten wurde von schweren Nervenkrisen und Weinkrämpfen des Königs gesprochen. Kurz, es liegen mancherlei Beweise dafür vor, daß König Viktor Emanuel sich schon damals als wortbrüchig fühlte. In welchen ursächlichen Beziehungen damals die Wünsche und Handlungen des Königs, seiner Regierung und der Dreiverbandmächte gestanden haben, läßt sich zur Stunde noch nicht einwandfrei darlegen. Fest steht dagegen, daß das Gewissen und die Nerven des Königs sich im Laufe der kommenden Monate an den seelischen Zustand der Wortbrüchigkeit gewöhnt haben und sich von da an mit bemerkenswerter Schnelligkeit zur Verschärfung des Treubruchs weiter entwickelten. An das Neutralbleiben hatte der König sich gewöhnt, warum sollte er nun nicht einen Schritt weiter gehen und seinen jahrhundertalten Verbündeten das Stilett in den Rücken zu stoßen versuchen?“

Von den Kriegsschauplätzen.

Die Russen bereiten auf den Verlust von Przemysl vor.

bb **Berlin,** 27. Mai. Nach einem Wiener Bericht der „B. Z. a. M.“ kündigen die russischen Militärkritiker an, daß die allgemeine Umgruppierung der russischen Armee erfolgt ist. Oesterreichisch-ungarische Flugzeuge hätten Lemberg überflogen. Przemysl werde andauernd beschossen, und man solle sich vor Augen halten, daß diese Festung nur eine zeitliche Bedeutung für Rußland besitze.

Amtlich wird berichtet, die Russen hätten auf dem Rückzug alles vernichtet. „Nowoje Wremia“ teilt jedoch mit, daß die Verbündeten die zerstörten Brückenlinien jetzt wieder herstellen, große Truppenmassen heranziehen und bis zum San gekommen sind. Sie hätten schwere Geschütze an den San herangebracht und seien trotz der schweren Verluste unzweifelhaft imstande, Przemysl zu bedrohen.

WTB **Petersburg,** 27. Mai. „Rußki Invalid“ schreibt über die Kriegslage, daß der russische Rückzug aus Galizien nur erfolgt sei, um den Feind von der Basis Krakau und seinen Haupteisenbahnverbindungen abzuziehen. Die derzeitige feindliche Linie werde jetzt von der russischen Nidalinie aus bedroht, von der die Russen sich auch „vielleicht“ noch zurückziehen würden. Die Ursache des Zurückweichens auf Galizien sei gewesen, daß die Engländer und Franzosen die Deutschen an der Westfront nicht genügend gebunden hätten. (Der eine schiebt also die Schuld dem andern zu!)

Generaloberst von Mackensen über die amerikanischen Waffenlieferungen.

bb **Berlin,** 27. Mai. Ueber eine Unterredung mit dem Generaloberst von Mackensen berichtet der Kriegskorrespondent der „Neuyorker Staatszeitung“ folgende Auslassungen des Heerführers:

Und wenn die Amerikaner immer und immer mehr Munition herüberschicken und noch mehr Kanonen und Flugzeuge und Pferde und Stacheldraht und Gott weiß was noch — das dürfen Sie mir glauben, wir werden doch siegen. Es wird vielleicht länger dauern, ja ich kann sagen, es wird länger dauern als es sonst gedauert hätte. Aber unterkriegen lassen wir uns nicht, nicht von englischen, nicht von russischen, nicht von französischen Waffen und auch nicht von amerikanischer Munition. **Wenn euch drüben daran gelegen ist, wie ihr vorgebt, den Krieg abzukürzen, dann stellt einfach eure Kriegslieferungen ein und ihr werdet euch wundern, wie schnell wir mit den Herrschaften fertig werden.** Ich habe lange Jahre recht herzliche Beziehungen zu Amerika gehabt, ich habe euer Land immer bewundert, hauptsächlich wegen eures Gerechtigkeitsgefühls. Wenn hier in Deutschland zwei auf dem Fechtboden einander gegenübertreten und mit Rapieren kämpfen, dann wird keinem Dritten gestattet, den sicheren Hieb aufzufangen, solange ehrlich gefochten wird. Ist unser Kampf mit unseren Feinden nicht genau dasselbe, vielleicht hinkt der Vergleich, aber wenn wir dem Feind die Waffen entwunden haben, dann kommt ihr und steckt ihm eine neue zu, eine bessere, als er vorher gehabt hat, und das nennt ihr Neutralität?

General von Mackensens Worte waren bitter, nicht aber der Ton, in dem er sie hervorbrachte. Ganz ruhig, ganz sachlich sprach er. Nur wenn sein Wille zum Sieg, sein fester Entschluß zum Durchhalten aufflackerte, dann hob sich seine Stimme.

Der Kampf um die Dardanellen.

Schwere Verluste und erfolgloses Kämpfen der Engländer.

WTB **London,** 27. Mai. Eine Reuterdepesche aus Kairo betont den großen Verlust an britischen Offizieren bei der Landung bei Sedd ul Bahr. **Die Verbündeten hätten die größte Schwierigkeit, die Lage der türkischen Artillerie festzustellen. Sobald ein Flieger oder ein Ballon aufsteigt, verstummt das Feuer. Man glaubt, daß die Geschütze nachts auf unterirdischen Wegen ihre Stellungen verändern.**

Das Reutersche Bureau meldet von den Dardanellen über Tenedos vom 23. Mai: **Der Angriff auf Krithia wurde fast bis an den Rand des Dorfes durchgedrückt. Wie die Soldaten sagen, drangen einige Truppeneinheiten tatsächlich ein, aber es war unmöglich, das Gelände zu behaupten. Die Verluste sind so schwer wie in den härtesten Kämpfen dieses Krieges. Als die Offiziere begannen, die erschöpften Mannschaften wieder zu sammeln, befanden sie sich etwa tausend Yards von Krithia entfernt. Hier kam das Vorrücken zum Stehen. Eine beklagenswerte Erscheinung in den Verlustlisten ist der hohe Prozentsatz an gefallenen und verwundeten Offizieren. Die Türken legen besonderes Geschick an den Tag, die Offiziere wegzuschießen. Nach jedem Vorrücken vergingen Tage, bis das besetzte Gelände von den einzelnen Scharfschützen gesäubert werden konnte. Sie versteckten sich mit einer Wochenration und tausend Patronen in Erdhöhlen und richten viel Schaden an. Einige färbten sich Hände und Gesicht grün und behängten ihre Uniformen mit Blättern, um sich der Farbe der Umgebung anzupassen.**

bb **Berlin,** 27. Mai. (Privattelegr.) **Aus Athen wird der „Vossischen Zeitung“ gemeldet: Heftige Kämpfe zwischen der englisch-französischen Landungsarmee und den türkischen Truppen haben nach hier eingegangenen Meldungen bei Krithia stattgefunden. Insonderheit die Engländer machen große Anstrengungen, sich in den Besitz der wichtigen Keke-Höhe zu setzen. Bisher sind alle Versuche an dem zähen Widerstande der türkischen Truppen gescheitert. Trotz der umfassenden Mitwirkung der Flotte sind auch in den letzten Tagen die Bemühungen der Verbündeten ohne nennenswerte Erfolge gewesen. Eine Reihe von Stellungen, die von ihnen während des Tages unter dem Schutze der Flotte unter starken Opfern und großen Anstrengungen erkämpft wurden, sind von den Türken nachts wieder zurückerobert worden.**

bb **Berlin,** 27. Mai. (Privattelegr.) **Der Konstantinopeler Korrespondent der „B. Z.“ berichtet: Wie ich einem Privatbericht entnehme, haben die Engländer bei Ari Burnu schwere Verluste erlitten, wodurch sie genötigt waren, einen Waffenstillstand zu erbitten, um ihre zu Tausenden umherliegenden Toten begraben zu können. Ihre Lage hat sich weiter erheblich verschlechtert und gilt als unhaltbar, zumal nach dem Verlust des „Triumph“ und der „Majestic“ eine wirksame Unterstützung der Operationen durch die Flotte ausgeschlossen erscheint.**

*

Der türkische amtliche Bericht.

WTB **Konstantinopel,** 27. Mai. **Das Große Hauptquartier gibt unter dem 26. Mai bekannt: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu und Sedd ul Bahr schwaches Geschütz- und Gewehrfeuer auf beiden Seiten. Ein Panzer, der unsere rumelischen Stellungen von der Bucht von Morto her beschoß, zog sich unter dem Feuer unserer anatolischen Batterien zurück. Heute schickte der Kreuzer „Jules Michelet“ nach dem Hafen von Bodrup (Halikarnaß) ein mit Soldaten besetztes Fahrzeug mit Geschütz ab, um eine Landung zu versuchen. Er beschoß gleichzeitig die Stadt. Durch unser Feuer wurden ein feindlicher Offizier und 16 Mann getötet und 5 verwundet. In dem von uns genommenen Schiff, das ans Land gezogen wurde, erbeuteten wir ein Geschütz und 8 Gewehre sowie eine Kiste mit Munition. Auf unserer Seite wurden drei Soldaten und zwei Bewohner verletzt. Auf den andern Kriegsschauplätzen hat sich nichts Wichtiges ereignet.**

Heimkehr belgischer Flüchtlinge.

WTB **Le Havre,** 27. Mai. Havasmeldung. Die belgische Regierung erläßt eine Bekanntmachung, der zufolge zahlreiche belgische Flüchtlinge die Pässe verlangen, um sich nach der Schweiz oder Holland zu begeben mit der heimlichen Absicht, nach Belgien zurückzukehren. Die belgische Regierung macht auf die Gefahren aufmerksam, denen sich die Belgier aussetzen, wenn sie nach Belgien zurückkehren, besonders diejenigen, die die Deutschen als waffendienstfähig betrachten können. Die belgische Regierung wird daher den Personen, die der Armee angehörten, keine Pässe für Holland und die Schweiz mehr ausstellen.

Belgischer Bericht.

WTB **Le Havre,** 27. Mai. Der belgische Bericht vom Kriegsschauplatze lautet: Der Feind bombardierte am 25. Mai unsere vorgeschobenen Schützengräben nördlich Dixmuiden. In der vergangenen Nacht herrschte vollkommene Ruhe. Vormittags zeigte die feindliche Artillerie eine sehr große Tätigkeit. Nachmittags erwiderte unsere Artillerie kräftig.

Der französische amtliche Bericht.

WTB **Paris,** 27. Mai. Amtlicher Bericht vom 26. Mai, nachmittags: Die gestern vom Feinde im Gebiete von Angres und nördlich des Lorettomassivs erlittenen Schlappen hatten seinerseits einen äußerst heftigen Gegenangriff zur Folge. Abends und während der Nacht wurde eine wütende Schlacht geliefert. Wir behaupteten alle unsere Gewinne. Unsere Truppen bewiesen wundervollen Mut und Zähigkeit. Die Deutschen unternahmen zuerst einen Gegenangriff gegen das von uns eroberte Schanzwerk nördlich Angres und wiederholten ihre hartnäckigen Bemühungen immer wieder, um es zurückzuerobern. Trotz des außergewöhnlich heftigen Bombardements, welchem wir ausgesetzt waren, behielten wir die Gesamtheit der neuen Stellung. Anderseits besetzten wir gegen Tagesende beinahe den ganzen Bulvalgrund, wo wir am Nachmittag Fuß gefaßt hatten. Wir behaupteten uns dort unter heftigem Feuer. Gleichzeitig gewannen wir Gelände auf dem Nordwestgrate der Lorettohöhe und nahmen einen Schützengraben am Rande von Souchez ein. Im Gebiete von Soissons—Reims ist ein ziemlich heftiger Artilleriekampf eingeleitet. Auf der übrigen Front ist nichts gemeldet. Im Laufe des 25. Mai zeigten unsere Flugzeuge auf der ganzen Front sehr große Tätigkeit. Mehrere Bombardements gelangen ihnen. Sie warfen 203 Geschosse, darunter 82 große Bomben von 10 Kilogramm und 14 Geschosse von 43 Kilogramm. Das wirksame Ergebnis der Explosionen konnte an verschiedenen Stellen beobachtet werden, besonders am deutschen Flugpark Hervilly, südwestlich Roisel, wo der Flugzeugschuppen und Apparate Feuer fingen, bei der deutschen Flugzeugreserve in Grampriel, nordwestlich von St. Quentin, wo die Schuppen zerstört wurden, am Bahnhof St. Quentin, wo das Benzinlager getroffen wurde. Im Laufe der vorhergehenden Nacht wurden vier Geschosse in der Nähe des Güterbahnhofs abgeworfen und dort ein Brand festgestellt.

Der gestrige Abendbericht besagt: Die englischen Truppen haben einen neuen Fortschritt in der Richtung auf La Bassée zu verzeichnen. Sie machten 60 Gefangene, darunter mehrere Offiziere und erbeuteten Maschinengewehre. Nördlich Arras setzten die Deutschen ihre Bemühungen, die im Gebiete von Angres gestern verlorenen Stellungen wieder zu nehmen, fort. Der Kampf war den ganzen Tag über äußerst heftig. Am Schanzwerk von Cornailles brachte uns ein feindlicher Gegenangriffs anfangs zum Zurückweichen, aber noch weniger als einer Stunde eroberten wir die ganze Stellung zurück und hielten sie auch seither. Am benachbarten Schanzwerk weiter nach Süden nahm der Feind nach hartnäckigen Angriffen einen Teil der nördlichen Vorsprünge. Wir behaupteten den westlichen und nahmen einen Teil des südlichen Vorsprunges. Zwischen diesen beiden Schanzwerken und der Straße von Aixnoulettes nach Souchez kamen unsere Angriffe vorwärts und faßten an verschiedenen Punkten Fuß in der Linie des Feindes, dem es nicht gelang, auch nur einen der Schützengräben wieder zu besetzen, die wir gestern eroberten. Am Nordrande der Straße Aixnoulettes nach Souchez fand in einem Gehölz ein lebhafter Kampf statt. Die beiderseitigen Stellungen änderten sich jedoch nicht. Zwischen dieser Straße und dem Lorettomassiv, im Buvalgrunde, konnte das heftige feindliche Artilleriefeuer uns nicht aus den gestern eroberten Stellungen vertreiben. Wir gewannen erneut Gelände. Auf den Nordosthängen bei der Lorettokapelle rückten wir trotz der heftigen Beschießung 200 Meter vor. An den Rändern bei Ablain, St. Nazaire erbeuteten wir eine Revolverkanone. In Neuville — St. Vaast bemächtigten wir uns nach sehr heißem Kampfe einer Häusergruppe, die einen gefährlichen Vorsprung bildete. Der Feind erlitt bei diesen verschiedenen Operationen sehr starke Verluste. Ein deutsches Flugzeug, das am Morgen gegen Paris flog, stieß auf ein Geschwader des befestigten Lagers, und warf ohne jeden Erfolg Bomben auf Villency bei Meaux. Das Geschwader an der Front, das benachrichtigt war, erwartete es bei seiner Rückkehr. Das Aviatikflugzeug, das mit vier Bomben beladen war, wurde von einem unserer Flugzeuge bei Braine, im Gebiete von Soissons, heruntergeschossen. Die beiden deutschen Flieger wurden getötet. Unsere Flugzeuge warfen mit Erfolg fünfzig 90-Zentimeter-Granaten auf das Flugfeld von La Branelle bei Douai. Schuppen und Apparate, die sich auf dem Gelände befanden, wurden getroffen.

Die englische Verlustliste.

WTB **London,** 27. Mai. **Die neueste Verlustliste enthält die Namen von 91 Offizieren und 2089 Mann.**

Ausgepfiffene Freiwillige.

bb **London,** 27. Mai. „Westminster Gazette“ berichtet über schwere Ausschreitungen gegen irische Truppen. Etwa 800 Nationalfreiwillige kamen von Dublin in Limerick an, wo sich andere 200 Mann ihnen anschlossen. Sie marschierten in Uniform mit Flinten und Bajonett durch die Stadt. Ueberall wurden sie ausgebeult und mit Steinen von Frauen und Kindern beworfen. Die Truppen gaben blinde Schüsse auf die Menge ab. Einige Soldaten wurden verletzt.

Eine Abfertigung.

bb **Berlin,** 27. Mai. Eine Abfertigung der englischen Gesandtschaft in Madrid enthält der „Correo Espanol“ vom 14. Mai. Er schreibt:

In einer amtlichen Mitteilung hat die englische Gesandtschaft, an deren mangelhafte diplomatische Ausdrucksweise wir schon gewöhnt sind, sich erlaubt, Deutschland und seinen Kaiser, d. h. ein Land und seinen Herrscher, welche Spanien befreundet sind, auf gleiche Stufe mit Nero und Robespierre zu stellen, indem Deutschland als Urheberin großer politischer Mordtaten angeschuldigt wird. Es erscheint uns einigermaßen unklug, wenn man von englischer Seite überhaupt auf politischen Mord anspielt, denn noch immer nicht ist die gegen Grey und den englischen Gesandten in Christiania, Findlay, gerichtete Anklage wegen Mordanschlags auf den irländischen Patrioten Sir Roger Casement widerlegt worden.

Russischer Tagesbericht.

WTB **Petersburg,** 27. Mai. Der Große Generalstab meldet: An der ganzen Dubissafront, vom Dorfe Bubik bis zum Dorfe Velony am Niemen wurden im Laufe des 23. und 24. Mai lebhafte Kämpfe geführt, die noch nicht beendet sind. Links vor der unteren Weichsel in der Gegend von Opatow dauern die Kämpfe an. Der Feind hat dort offenbar Verstärkungen erhalten. Sein Versuch, die Offensive zu ergreifen, wurde erfolgreich durch unsere Gegenangriffe zurückgeschlagen, in deren Verlauf der Feind schwere Verluste erlitt. An der galizischen Front von Jaroslau bis Przemysl wurde am Morgen des 24. Mai der heftige Kampf an beiden Ufern des San wieder aufgenommen. Große feindliche Kräfte, die am 23. und 24. Mai ihre Angriffe an der Front Gussakow, Krukenitza erneuert hatten, wurden durch unser Artilleriefeuer zersprengt. Bei dem Dorfe Alt-Bustschitza machten wir wiederum mehr als 1000 Gefangene, darunter 20 Offiziere und erbeuteten mehrere Maschinengewehre und Scheinwerfer. Im Tale von Tysmenitza und südlich von Stryi fanden Teilgefechte statt. An den andern Teilen der Front keine neuen Ereignisse.

WTB **Petersburg,** 27. Mai. Der Große Generalstab berichtet: In der Gegend von Szawle keine wichtige Veränderung. Die Kämpfe werden fortgesetzt. Vor Ossovetz wurde ein deutscher Angriffsversuch am Eingang des Dorfes Sosnia durch das heftige Feuer der Festung abgewiesen. In der Richtung Lonya in gewissen Abschnitten heftiges Artilleriefeuer. Links der Weichsel wiesen wir am 24. und in der Nacht zum 25. Mai mehrere feindliche Angriffe ab, die ohne große Tatkraft unternommen wurden. Der sehr heftige Kampf an beiden Ufern des San zwischen Jaroslau und Przemysl wurde am 25. Mai den ganzen Tag über fortgesetzt. Zwischen Przemysl und dem großen Dniestrsumpf fuhr der Feind fort, ein orkanartiges Artilleriefeuer zu unterhalten. Er führte im Abschnitt Sussakuve—Kukenitza beträchtliche Kräfte in den Kampf. Die Angriffe des Feindes in dieser Gegend wurden erfolgreich abgeschlagen. Jenseits des Dniestr und in der Bukowina keine Veränderung.

Der Seekrieg.

Eine neue amerikanische Anfrage.

WTB **Washington,** 27. Mai. Die „Associated Preß“ meldet: Die Vereinigten Staaten fragten in London an, was die Ankündigung der Admiralität bedeute, daß neutrale Schiffe der Erlaubnis bedürften, die Nordroute um die britischen Inseln nach Skandinavien zu benutzen. In amerikanischen amtlichen Kreisen versteht man nicht, weshalb neutrale Schiffe an der Benutzung der Route außerhalb territorialer Gewässer verhindert werden. Man faßt die Ankündigung auf als Verbot eines großen Teiles des Ozeans für den neutralen Handel durch Legen neuer britischer Minenfelder.

Anklagen der englischen Presse gegen die Admiralität.

bb **London,** 27. Mai. Der Flottenkorrespondent der „Morningpost“ schreibt: Die Wirkungen der Verwaltung der Admiralität durch Churchill sind beklagenswert. Einige Unglücksfälle sind öffentlich bekannt geworden, vieles kann erst nach Friedensschluß enthüllt werden.

Die Minengefahr bei den Alandsinseln.

bb **Stockholm,** 27. Mai. Ueber den Ursprung der Minen, die den Untergang des ganz neuen wertvollen schwedischen Dampfers „Hernodia“ verursacht haben, war man bisher im Unklaren. Jetzt stellt „Nya Dagliat Allahanda“ fest, daß eine verankerte Mine in Frage kommt, die russischen Ursprungs ist. Die Deutschen, so fährt das Blatt fort, hätten auch zum Minenlegen in ausländischen Gewässern gar keinen Anlaß, während die Russen mit allen Mitteln versuchen müssen, zu verhindern, daß deutsche Flottenabteilungen in diese Gewässer eindringen. Es wären übrigens in letzter Zeit russische Kriegsschiffe, vermutlich Minenleger, in jener Gegend gesichtet worden.

Ein schwedischer Dampfer nach England aufgebracht.

WTB **Rotterdam,** 27. Mai. Der „Rotterdamsche Courant“ meldet: Der schwedische Dampfer „Syd-land“ von Philadelphia-Neuyork nach Gothenburg wurde aufgebracht und nach Hartlepool gebracht.

Zur Torpedierung des norwegischen Dampfers „Minerva“.

WTB **Kopenhagen,** 27. Mai. „Nationaltidende“ meldet aus London: Der norwegische Kaufmann Harry Wittbusen, der in London wohnt, machte eine Reise auf der „Iris“ von Bergen mit, teilte über die Torpedierung der „Minerva“ folgendes mit: Am Sonntag abend 5 Uhr erblickte man von der „Iris“ aus im Hang sund den norwegischen Dampfer „Minerva“, der von Shields nach Norwegen fuhr. Die beiden Dampfer fuhren aneinander vorüber. Fünf Minuten später hörten die Passagiere der „Iris“ eine gewaltige Explosion und sahen eine ungeheure Wassersäule aufsteigen. Kurz danach begann die „Minerva“ zunächst mit dem Vorderstoven zu sinken, so daß man die Schraube außerhalb des Wassers sehen konnte. Die 30 Mann betragende Besatzung der „Minerva“ bestieg die Boote, um auf die „Iris“ zu gehen, welche die „Minerva“ nach England zurückbugsieren sollte. Während man im Begriffe war, dies zu tun, tauchte plötzlich das Periskop eines deutschen Unterseebootes auf, welches einen neuen Torpedo aussandte, der augenscheinlich für die „Iris“ bestimmt war. Da letzterer aber flach gebaut und für die Beförderung von Frachten konstruiert war, ging der Torpedo mittschiffs unter dem Schiffsrumpf durch. Alle Passagiere erhielten nunmehr die Anweisung, Rettungsringe anzulegen. Die Rettungsboote wurden klar gemacht. Unterdessen näherte sich ein großer schwedischer Dampfer. Nunmehr gab man den Versuch zur Rettung der „Minerva“ auf. Der schwedische und der norwegische Dampfer setzten die Reise nach England fort. Kurz danach sah man, wie das Unterseeboot an die „Minerva“ anlegte, vielleicht um nach Oel und Lebensmitteln zu suchen. Montag früh kam die „Iris“ in Newcastle mit der gesamten Besatzung der „Minerva“ an.

Der Luftkrieg.

Kein zerstörter „Zeppelin“.

* **London,** 27. Mai. Der Herausgeber der englischen Sportzeitung „Aeroplane“, Grey, schreibt in der „Daily News“, der kürzlich bei Ramsgate angegriffene „Zeppelin“ sei heil zurückgekehrt. Die Rauchwolke, die aus dem Ballon aufstieg, sei ein vom Ballonpiloten angewandtes Sicherheitsmittel gewesen, das schon früher beobachtet wurde. Die Tatsache, daß diese Lenkballons von ihren Streifzügen immer unbeschädigt zurückkehren konnten, sei bemerkenswert.

Das neue Kabinett in England.

WTB **London,** 27. Mai. Die Times schreibt: Ein neues Kabinett steht an der Spitze der Nation. Seine ausschließliche Aufgabe ist, die Deutschen zu besiegen. Das Blatt hofft, daß der Dienst für die Nation im weitesten Sinne des Wortes die Losung und die erste Tat des Kabinetts sein werde, worauf seine eigene Zukunft und diejenige des Reiches beruhten. „Daily Telegraph“ hofft, daß das Kabinett sich der großen Aufgabe gewachsen zeigen werde, die in seine Hände gelegt sei. Wenn es ohne Parteigedanken und ohne Furcht vor den Folgen seine Pflicht tue, werde das britische Publikum seine Tätigkeit zu schätzen wissen. „Daily News“, die den Eintritt Balfours und das Abireten Fishers für den wenigst befriedigenden Teil der Neubildung des Kabinetts hält, glaubt, daß der allgemeine Eindruck der sei, daß eine starke Regierung gebildet wurde. Obwohl dem Lande noch nicht klar sei, warum man eigentlich ein Koalitionskabinett haben mußte, könne das neue Blut größere Entschlossenheit und einen kräftigeren Willen mit sich bringen.

bb **Amsterdam,** 27. Mai. Die Tatsache, daß der erste Seelord Admiral Fisher auf seinem Rücktritt beharrt, trotzdem Winston Churchill das Flottenportefeuille abgeben muß, macht der Londoner Presse zufolge einen äußerst peinlichen Eindruck, weil nur die eine Erklärung für den Rücktritt Fishers möglich ist, daß er auch für die weitere Entwicklung der Dardanellenexpedition, die von Churchill ohne Fishers Zustimmung angeordnet wurde, die Verantwortung nicht übernehmen will. Daraus kann die Oeffentlichkeit nur den Schluß ziehen, daß der

Die Kämpfe am Njemen, Bobr und an der Dubissa.

bb **Berlin,** 27. Mai. (Privattelegr.) **Der Kriegsberichterstatter der „Deutschen Kriegszeitung“ meldet aus Jurburg unter anderem: Nach einer längeren, ziemlich flauen Gefechtsperiode an der Njemen- und Bobr-Front begann am 27. April die russische Artillerie eine lebhafte Tätigkeit zu entwickeln, indem ihre schwere Einheiten an drei nacheinander folgenden Tagen die Städte Kalwarja, Ludwinow, und Mariampol unter lebhaftes Feuer nahmen.** Diese drei, für russisch-polnische Verhältnisse schon bedeutenden Städte wurden während der Beschießung vollkommen in Trümmer gelegt, sodaß viele Tausende der Bevölkerung obdachlos dastehen. Die Vernichtung dieser Städte erfolgte mit uhrwerkähnlicher Pünktlichkeit, indem am ersten Tage Kalwarja, am zweiten Ludwinow und am dritten Mariampol zerschossen wurde. Trotz des dreitägigen Artilleriefeuers hatten wir gar keine Verluste zu beklagen.

Inzwischen erfolgte der deutsche Vormarsch in Kurland und bereits am 8. war Libau in unseren Händen. In diesen dreitägigen Kämpfen fielen unseren Truppen ungefähr 3000 Russen in die Hände, doch waren die russischen Verluste unverhältnismäßig groß, da unsere Artillerie die Rückzugsstraßen allseitig unter Feuer nahm. Die Gefangenen machten einen sehr guten Eindruck. Sie waren im allgemeinen gut ausgerüstet und befanden sich in guter körperlicher Verfassung. Aber trotz dieses äußerlich günstigen Eindruckes ist der Kampfeswert dieser Truppen sehr minderwertig. Aus Gefangenenaussagen ist mit Bestimmtheit festzustellen, daß von den eigentlichen Linientruppen nur mehr sehr wenige vorhanden sind. Die Gefangenen waren ohne Ausnahme kürzlich eingestellte Soldaten, die nach einer vierwöchentlichen Ausbildung in die Truppe eingestellt wurden. Sie beklagen sich, daß sie ins Feuer geschickt wurden, ohne daß sie schießen gelernt hätten und es erhellt aus den einstimmigen Aussagen, daß die meisten vor ihrer Gefangennahme nur 10—15 Schuß abgefeuert haben.

Trotz des kleinen Rahmens der letzten Kämpfe sind die erreichten Resultate für uns recht günstig, denn außer der ziemlich hohen Zahl an Gefangenen sind die russischen Verluste sehr groß. Die neu geplante Offensive gegen Ostpreußen ist in ihren Anfängen zusammengebrochen. Auch die für ein eventuelles Vorgehen gegen die Festung Kowno in Betracht kommenden verschiedenen Faktoren sind fest in unseren Händen, indem die Aus- und Einladestelle des Niemen-Abschnittes, die von Endkuhnen nach Kowno führende Eisenbahnlinie in unseren Operationsbereich liegt. Derzeit stehen unsere Truppen an dem westlichen Rande des Kownoer Waldes und sind sonach kaum 20 Kilometer von Kowno entfernt, wo jetzt das Gros der in den Kämpfen vom 17., 18., 19. und 20. Mai in die Flucht geschlagenen russischen Armee sich befindet. Besondere Schwierigkeiten bietet jetzt der Niemen-Uebergang nicht, da infolge der andauernden Trockenheit der sonst mächtige Fluß an manchen Stellen kaum 100 Meter breit ist.

Seit den letzten Verfolgungskämpfen bei Sapiczizki ist in diesem Abschnitte einstweilen Ruhe eingetreten und die Russen versuchen nicht, unsere, so nahe der Festung herangerückten Truppen abzudrängen. Die Weiterentwicklung in diesem Abschnitte hängt von dem Ausgange der Gefechte am rechten Niemen-Ufer ab, wo am Dubissa-Abschnitt täglich heftig gekämpft wird und die Russen verzweifelt um diesen Fluß ringen, um nicht in den Niewiaza-Abschnitt verdrängt zu werden, wodurch auch ihre ganze kurländische Front zusammenstürzen würde.

Deut

Aus

✡ Im Reichst
neten Baumann,
Wallenborn folg
„Der deutsche Weinbau
barsten Arbeitskräfte
gefährdet, weil nicht g
da zu den in den Mo
trabungen und mehr
berge gegen Schädling
verwendet werden kön
nicht gewillt, mit de
treten, daß eingezogene
männern, wenigstens
haben und zur Durchfü
nicht den genügenden
bin für den Monat J
der Geschäftslage des
antwortung.“

In parlamentarisch
„Frankfurter Zeitung“
kanzler wahrscheinli
sten Freitag im Reichs
wird, um sich über
tritt in den Krie
auszusprechen. Eine
anknüpfen.

Die Kommission zur
zur Einschränkung der
Pachtzinsforderu
die Abgg. Bell, Bolz,
Vorsitzender ist der fort

Bestandsmeldung un

WTB **Berlin,** 27. M
1. Mai 1915 in Kraft
Bestandsmeldung
Metallen (Kupfer,
Aluminium, Antimon
werblichen, industriellen
wie Einzelpersonen, wi
rechtliche Körperschaften
Ihre Unterlassung ist n
die Vorratserhebung
empfindlichen St
scheine mit Vordruck un
allen Postanstalten erfo
Für eine nachträgliche
Meldungen ist, wie wi
eine Nachfrist bis zum

Angest

In allen Fälle
eines Versicherten Anspr
der zur Angestelltenv
haben, müssen die An
dem Tode des Versich

Kirchlich

Kein Ko

WTB **Lugano,** 27. M
dinal Serafino Vanut
kollegiums, einen Brief
gemein bekannten schm
verhindern, das a
listorium abzuhalten
liche eingesetzt und B
dringende Angelegenhei
ten werden sollen. Di
lediglich die Ausstreuu
Korrespondenten des „C
Papst in diesem Schrei
deutschen Kriegsmethode
an der Fortdauer des
sichtigte.

Die Verstadt
in N

Die norwegische Volk
Kinematographen-Gesetz
der dortigen Lichtspielbü
dürfte. Nach diesem G
zessionen der Kinotheate
und es können nach di
nach Gutdünken darüber
erneuern oder ob sie die
nehmen wollen. Eine A
Städten, wie z. B. Var
und Notodden, habe
ihre Kinos zu verstadtli
großen Städte des Lan
Eine politische Parteifra

Schöpfer der modernen englischen Kriegsflotte, der bedeutendste Admiral Englands, an den Dardanellen überhaupt keine Erfolge für möglich hält. Die liberalen Zeitungen machen nun Fisher den Vorwurf, daß er nicht das Dardanellenabenteuer verhindert habe durch rechtzeitigen Rücktritt von seinem Amte.

bb **Rotterdam**, 27. Mai. „Nieuve Rotterdamsche Courant" meldet aus London, daß das neue Kabinett ohne Begeisterung, aber auch nicht ohne jede Billigung von der Presse begrüßt wird. Einige Ernennungen werden scharf kritisiert, darunter jene Carsons. „Daily Chronicle" bezeichnet diese Ernennung als einen Skandal. Die liberalen Zeitungen bedauern den Rücktritt Haldanes, auch bezweifeln sie, daß Balfour der richtige Mann für die Admiralität sei. Die konservativen Blätter zeigen sich damit, wahrscheinlich aus Rücksicht Balfour gegenüber, nicht unzufrieden. „Daily Chronicle" kritisiert die Betrauung eines so glänzenden Staatsmannes wie Balfour mit einem Amte, wofür er keine Fähigkeiten besitze. Nur „Daily Mail" sagt, daß das Volk Fisher sich nicht Balfour hätte opfern wollen. Die Ernenung von Lord George findet dagegen allgemeinen Beifall, zumal der liberale Freihändler Mac Kenna im Schatzamt sein Nachfolger wurde. Reisende, die in Amerika eingetroffen sind, erzählen, es sei in England offenes Geheimnis, daß Winston Churchill aus der Admiralität habe gehen müssen, weil man ihm zum Vorwurf mache, daß er auf der „Lusitania" Munition habe transportieren lassen.

WTB **London**, 27. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das Auftreten des neuen Koalitionskabinetts, des größten, das das britische Reich bisher hatte, wurde im ganzen Lande mit lebhafter Genugtuung begrüßt. Seit Beginn des Krieges wurde am Waffenstillstand zwischen den Parteien festgehalten. Der Führer der Unionisten wird von Fall zu Fall gefragt; aber ein vollständiges Zusammenarbeiten ist bisher nicht möglich. Jetzt sollen die Parteiorganisationen der Konzentration der Hilfsmittel des Landes dienstbar gemacht werden. Die Namen der Kabinettsmitglieder bürgen dafür, daß dieses Kabinett das beste wird, das England bisher besaß. Lord Lansdowne, der ohne Amt ist, wird Grey in den äußern Angelegenheiten beistehen. Er war im letzten unionistischen Kabinett der Vorgänger Greys und gab den ersten Anstoß zur französisch-englischen Entente. Alle Kabinettsmitglieder sind Männer mit großer Erfahrung und fest entschlossen, dem Lande den Sieg zu sichern. Allgemein bedauert man, daß Redmond wegen der nationalistischen irischen Tradition nicht in das Kabinett eintreten konnte. Dadurch würde aber der Unterstützung, die die Nationalisten der Regierung von Anfang an geliehen haben, kein Abbruch getan. Lloyd George wird insofern mit Kitchener zusammenarbeiten, als er diesem die ganze militärische Organisation überläßt, während er selbst seine Kräfte der Erzeugung von Munition zuwendet.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstag.

☆ Im Reichstag ist von den Zentrumsabgeordneten Baumann, Dr. Becker, Pauly, Richter, Wallenborn folgende kurze Anfrage gestellt: „Der deutsche Weinbau ist durch den Einzug seiner brauchbarsten Arbeitskräfte zum Heeresdienst in seiner Existenz gefährdet, weil nicht genügender Arbeiterersatz sich findet, da zu den in den Monaten Mai und Juni nötigen Umgrabungen und mehrmaligen Bespritzungen der Weinberge gegen Schädlinge ältere Männer und Frauen nicht verwendet werden können. Wäre der Herr Reichskanzler nicht gewillt, mit der Heeresleitung ins Benehmen zu treten, daß eingezogenen Landwehr- und Landsturmmännern, wenigstens solchen, die eigenen Weinbergbesitz haben und zur Durchführung dieser Arbeiten keinen oder nicht den genügenden Ersatz finden können, auf Ansuchen hin für den Monat Juni Urlaub gewährt werde? Bei der Geschäftslage des Hauses erbitten wir schriftliche Beantwortung."

In parlamentarischen Kreisen glaubt man, wie die „Frankfurter Zeitung" wissen will, daß der Reichskanzler wahrscheinlich vor der Tagesordnung am nächsten Freitag im Reichstag die Gelegenheit dazu benutzen wird, um sich über die durch Italiens Eintritt in den Krieg veränderte Situation auszusprechen. Eine Aussprache würde sich daran nicht anknüpfen.

Die Kommission zur Vorbereitung des Gesetzentwurfes zur Einschränkung der Forderungen über Miet- und Pachtzinsforderungen gehören vom Zentrum die Abgg. Bell, Bolz, Emminger und Wellstein an. Vorsitzender ist der fortschrittliche Abg. Waldstein.

*

Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen.

WTB **Berlin**, 27. Mai. **(Telegr.)** Amtlich. Die am 1. Mai 1915 in Kraft getretene neue Verfügung betr. Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen (Kupfer, Messing, Bronze, Nickel, Zinn, Aluminium, Antimon und Hartblei) verpflichtet alle gewerblichen, industriellen und Handelskreise, sowohl Firmen wie Einzelpersonen, wie auch die Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände zur Meldung. Ihre Unterlassung ist nach § 5 der Bekanntmachung über die Vorratserhebung vom 2. Februar 1915 mit empfindlichen Strafen bedroht. Amtliche Meldescheine mit Vordruck und angefügter Erläuterung sind bei allen Postanstalten erster und zweiter Klasse zu erhalten. Für eine nachträgliche Vorlage etwa noch unterbliebener Meldungen ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, eine Nachfrist bis zum 31. Mai 1915 gewährt.

*

Angestelltenversicherung.

= In allen Fällen, in denen die Hinterbliebenen eines Versicherten Anspruch die Gewährung der Hälfte der zur Angestelltenversicherung geleisteten Beiträge haben, müssen die Anträge innerhalb Jahresfrist nach dem Tode des Versicherten gestellt werden.

Kirchliche Nachrichten.

Kein Konsistorium im Juni.

WTB **Lugano**, 27. Mai. Der Papst sandte an Kardinal Serapino Vanutelli, dem Dekan des Kardinalkollegiums, einen Brief, in dem er mitteilt, daß die allgemein bekannten schmerzlichen Ereignisse ihn leider verhindern, das anfangs Juni beabsichtigte Konsistorium abzuhalten, worin für viele Kirchen Geistliche eingesetzt und Besprechungen über andere ernste dringende Angelegenheiten der Kirchenregierung gehalten werden sollen. Dieser einfache päpstliche Brief erledigt die Ausstreuungen des sog. vatikanischen Korrespondenten des „Corriere della Serra", wonach der Papst in diesem Schreiben seiner Entrüstung über die deutschen Kriegsmethoden und das deutsche Verschulden an der Fortdauer des Krieges Ausdruck zu geben beabsichtigte.

Die Verstadtlichung des Kinos in Norwegen.

Die norwegische Volksvertretung hat unlängst ein Kinematographen-Gesetz angenommen, das für die Zukunft der dortigen Lichtspielbühnen geradezu umwälzend wirken dürfte. Nach diesem Gesetze laufen nämlich die Konzessionen der Kinotheater sämtlich von 1916 ab zu Ende, und es können nach diesem Zeitpunkte die Gemeinden nach Gutdünken darüber entscheiden, ob sie die Konzessionen erneuern oder ob sie die Kinotheater in eigenen Betrieb nehmen wollen. Eine Anzahl von kleineren norwegischen Städten, wie z. B. Vardö, Tromsö, Fredrikhald und Notodden, haben bereits den Entschluß gefaßt, ihre Kinos zu verstadtlichen, und nun beginnen auch die großen Städte des Landes der Frage näher zu treten. Eine politische Parteifrage ist es nicht, denn während der Antrag zur Uebernahme der Lichtspielbühnen in städtischen Betrieb in Christiania von den Sozialisten gestellt worden ist, hat in Drontheim der der Rechtenpartei angehörende Bürgermeister selbst der Stadtvertretung den Vorschlag gemacht, die dortigen Kinos zu verstadtlichen. Als maßgebend hierfür bezeichnet er vor allem die pädagogische Wichtigkeit des Kinos; Bürgermeister Bauck hält es für die Pflicht der Stadt, im Interesse der heranwachsenden Jugend die Kontrolle über die Darbietungen der Kinobühnen in die Hand zu bekommen. Nicht zu verachten ist ja ferner vom Standpunkte der städtischen Finanzen die Wahrscheinlichkeit, daß die Uebernahme der Kinotheater in städtischer Verwaltung einen ansehnlichen Ueberschuß ergeben dürfte. Um den bisherigen Unternehmungen gegenüber unnötige Härten zu vermeiden, soll der städtische Betrieb der Kinotheater in Drontheim erst mit dem Jahre 1918 in Kraft treten. Dort gibt es gegenwärtig 5 bis 6 Lichtspielbühnen; statt ihrer sollen nach dem Vorschlage des Bürgermeisters künftig nur noch zwei betrieben werden — dies aber sollen Kinotheater großen Stiles werden. Dadurch hofft man auch an den Betriebskosten zu sparen. Es darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß sich gegen die Pläne auf Verstadtlichung der Kinotheater in Norwegen auch lebhafter Widerspruch regt, so besonders in Christiania, wo man neben anderen Bedenken daran Zweifel hat, ob das Publikum mit der Neuordnung der Dinge sich zufrieden zeigen werde. Jedenfalls ist die norwegische Kino-Gesetzgebung ein Vorgang von großem Interesse, der auch bei uns wohl beachtet zu werden verdient.

Provinzielles.

* **Meschede**, 27. Mai. In der Nähe eines Bauplatzes in der Oststraße löste sich von einer zum Transport von Baumaterial benutzten Lokomobile der mit Steinen beladene Hinterwagen, der die Straßenböschung herabrollte und unter sich drei dort spielende Kinder begrub. Ein Knabe und ein Mädchen waren sofort tot, ein drittes Kind mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

* **Neuenrade**, 27. Mai. Ein furchtbares Großfeuer brach hier in der Besitzung des Landwirts Rußmann aus, das bei dem herrschenden Ostwind so schnell um sich griff, daß auch die in der Nähe stehenden Wohnhäuser der Familie Kohlhage und Kaiser vom Feuer ergriffen wurden, so daß auch diese fast ganz niederbrannten. Beim Landwirt R. verbrannten u. a. zwei Rinder, ein Kalb, Hühner und eine vollständig neue Dreschmaschine.

)(**Duisburg**, 27. Mai. Beim Ueberschreiten der Straße wurde der zehnjährige Schüler Damm von einem schweren Lastfuhrwerk überfahren. Er erlitt dabei tödliche Verletzungen.

* **Cappenberg**, 27. Mai. Am zweiten Pfingstfeiertage nachmittags war in den Waldungen der Standesherrschaft Cappenberg ein Waldbrand in der Nähe der Wirtschaft Stuff zu Ebringhausen in einer etwa 20jährigen Tannendickung entstanden. Bei dem trockenen Wetter und dem starken Ostwinde wurden die Flammen immer wieder angefacht. Von nah und fern waren die Menschen herbeigeeilt, um das schaurig-schöne Schauspiel anzusehen. Auch die Feuerwehren von Cappenberg und Bork kamen, um zu helfen. Nach dreistündigem Brennen war das Feuer eingedämmt. Etwa 15000 Quadratmeter des hoffnungsvollsten Tannenbestandes sind vernichtet. Ein nicht unbeträchtlicher Schaden ist entstanden, der durch Versicherung gedeckt ist. Ueber die Entstehung des Feuers konnte bisher nichts ermittelt werden.

[•] **Uerdingen**, 27. Mai. Aus Sorgen um die Zukunft machte ein Gärtner, dem die Stellung gekündigt worden war, seinem Leben ein Ende, indem er sich erhängte. Seine Frau erlitt beim Anblick der Leiche ihres Gatten einen Schlaganfall, der ihren Tod sofort herbeiführte. 3 Söhne der Familie befinden sich zurzeit im Felde.

* **Düsseldorf**, 27. Mai. Ueber Siegesfeiern in den Schulen hat der Oberpräsident der Rheinprovinz eine Verfügung an die Regierungspräsidenten der Provinz gerichtet. Im Einvernehmen mit dem Provinzialschulkollegium wird darin angeordnet, daß die Entscheidung über das Aussetzen des Schulunterrichtes bei Eintreffen bedeutsamer Siegesnachrichten durch die Landräte, in den Städten durch die Oberbürgermeister erfolgt. Die Schulleiter sind allgemein angewiesen worden, dem Ersuchen um Aussetzen des Schulunterrichts ungesäumt Folge zu leisten. Für die Schulen, die den Regierungen unterstellt sind, haben diese das Weitere veranlaßt, während das Provinzialschulkollegium die Direktoren der höheren Lehranstalten mit entsprechender Anweisung versehen hat.

(=) **Düsseldorf**, 27. Mai. Eine 27 bis 30 Jahre alte Frau geriet unter ein Privatauto und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß sie auf dem Transport zum Krankenhause verstarb. — Das Söhnchen eines Eisenbahnschaffners wurde in der Tusmannstraße von einem Fuhrwerk überfahren und derartig schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

* **Bonn**, 27. Mai. Königlicher Kammerherr Freiherr von Rigal in Godesberg, der dem Johanniterorden bereits 15000 Mk. für ein Lazarettauto gestiftet hat, überwies dem Orden weitere 15000 Mk. für Kriegsaufwendungen.

Verein vom hl. Karl Borromäus.

* **Bonn**, 27. Mai. Wie üblich in der Woche vor Pfingsten tagte die Mitgliederversammlung des Borromäusvereins zur Verbreitung guter Bücher hier im neuen Borromäushaus unter dem Vorsitz des Prälaten Prof. Dr. Felten. Aus dem umfangreichen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1914 sei nur folgendes hervorgehoben. Die Zahl der Vereinsmitglieder, die im Vorjahre bereits eine Viertelmillion erreicht hatte, stieg im Berichtsjahre auf 261815. In gleicher Weise hat sich auch die Zahl der Ortsvereine von 4620 auf 4742 vermehrt. Der Gesamtbücherversand der Zentrale belief sich auf 541923 Bände, von denen 433790 Bände als Mitgliedsgaben den Hausbüchereien und 108133 Bände den öffentlichen Volksbüchereien zuflossen. Während sich also die Mitgliedsgaben entsprechend zu den eingezahlten Beiträgen vermehrten, blieb die Summe der an die Volksbücherei gelieferten Gaben gegen das Vorjahr zurück, weil infolge der Kriegsereignisse einer Anzahl von Vereinen im Auslande und in den „zeitweilig bedrohten deutschen Gebieten" die Gaben nicht zugestellt werden konnten. Eine überaus segensreiche Tätigkeit hat die Zentrale des Borromäusvereins seit Kriegsbeginn in der Versorgung unserer Mannschaften im Felde und in den Lazaretten mit gutem Lesestoff entfaltet. Bis zum 20. Mai hat der Verein nicht weniger als 2140176 Bücher und Schriften als Soldatenlektüre unentgeltlich versandt, davon gingen 1669980 Schriften an die Front, 417721 an die Lazarette, 41925 an die Gefangenenlager in Deutschland und 10550 an die Gefangenenlager in Frankreich. Trotz der erfreulichen Sammlung der „Kölnischen Volkszeitung" und anderer Zuwendungen machte die steigende Nachfrage nach guter Soldatenlektüre ganz erhebliche Zubußen von seiten der Zentrale nötig, die noch weiterhin steigen werden. Mit Rücksicht auf diese außerordentliche verdienstvolle Tätigkeit der Zentrale ist es daher dringend zu wünschen, daß die einzelnen Ortsvereine auch im gegenwärtigen Kriegsjahre die Mitgliedschaft aufrecht erhalten und anderseits den steigenden Bedürfnissen nach dem Kriege durch eine intensivere Vereinsarbeit schon jetzt Rechnung tragen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 27. Mai. Um der großen Not in den deutschen Siedlungen Galiziens und der Bukowina zu steuern, hat der Reichskanzler dem Ausschuß für die hilfsbedürftigen Deutschen Galiziens und der Bukowina in Leipzig 20000 Kronen bewilligt.

* **Berlin**, 27. Mai. Das „Berl. Tageblatt" meldet aus Pödelwitz: Der 70jährige Gutsbesitzer Steinbardt aus Pregel wurde durch eine gefälschte Einladung zu Verwandten nach Pödelwitz gelockt und dort von dem Hilfsbriefträger Gabler erschossen. Der Mörder wurde verhaftet. Man fand bei ihm noch das geraubte Geld.

* **Breslau**, 27. Mai. Ein entsetzliches Verbrechen wurde in der kleinen bei Freiwaldau gelegenen schlesischen Ortschaft Reigwiesen verübt. In einem dortigen Gasthof nahm ein angeblicher Konsumverwalter Hubert Kauer aus Floriansdorf mit seiner Familie Aufenthalt. Nach flotter Lebensführung ging die Familie fort. Bald darauf hörte man vom nahen Teiche der Hilferufe. Augenscheinlich hatte Kauer seine Frau und seine drei Kinder in den Teich geworfen. Alle vier ertranken. Als Leute hinzueilten, versuchte Kauer zu entfliehen, konnte aber bald eingeholt werden. Er behauptete, sie hätten alle zusammen Selbstmord begehen wollen.

* **Von der holländischen Grenze**, 27. Mai. Das Wa Diasche Bureau meldet: Der Dampfer „Ryndam" von der Holland-Amerika-Linie ist mit dem Dampfer „Joseph Cineo" an der Küste von Neu-England zusammengestoßen. Der Kapitän des „Ryndam" funkte, er befürchte, das Schiff verlassen zu müssen. Die Post ist von Bord weggenommen worden. Menschenleben sind nicht verloren gegangen, da der Dampfer „Joseph Cino" mit den Fahrgästen und der Mannschaft nach Amerika zurückkehrte.

* **Kreuznach**, 27. Mai. Der Geschäftsführer Philipp Rathmacher hat sich nach umfangreichen Unterschlagungen und Darlehensschwindeleien in Koblenz der Staatsanwaltschaft gestellt und Selbstanzeige gegen sich erstattet. Rathmacher betrieb seit langen Jahren hier ein Inkasso- und Auktionsgeschäft. Die Höhe der veruntreuten Beträge beläuft sich auf zirka 60000 Mark.

* **Innsbruck**, 27. Mai. Am hiesigen Hauptbahnhof fuhr ein mit italienischen Flüchtlingen besetzter Personenzug gegen einen Güterzug. Zwei Wagen des Sonderzuges wurden beschädigt, dreißig Personen leicht verletzt.

WTB **Lyon**, 27. Mai. „Nouvelliste" meldet aus Paris: Die erste Ausstellung französischer Spielwaren ist eröffnet worden, durch die die deutsche Ware ersetzt werden solle.

⊕ **Santiago de Chile**, 27. Mai. Der Handelsdampfer „Maximiano Errazuriz" ist auf ein Riff aufgelaufen und gesunken. Fünfzig Mann sind ertrunken.

Die Weinausfuhr Italiens.

Obgleich in der Weinausfuhr Italiens Deutschland nicht an erster Stelle steht, sondern erst weit hinter anderen Ländern kommt, ist es doch recht lehrreich zu wissen, welch großen Anteil der deutsche Handel in diesem Zweig der italienischen Volkswirtschaft hat.

Eine Ausfuhr von noch nicht dagewesenem Umfange brachte das Jahr 1914, und zwar im Grunde genommen die ersten sieben Monate dieses Jahres. Insgesamt wurden 1914 1895634 Hektoliter Faßwein und 148442 Hundert Flaschen Wein von Italien ausgeführt. (1913 1603232 und 184033, 1912: 999463 und 177280.) Dabei wurden im Jahre 1914 in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August 1557264 Hektoliter Faßwein und 97438 Hundert Flaschen Wein ausgeführt. Durch den Krieg ging dann die Ausfuhr von Wein wesentlich zurück.

Während für die Ausfuhr von gewöhnlichen Faßweinen nach dem Auslande das Jahr 1914 ein noch nicht erreichtes Rekordjahr darstellte, war die Ausfuhr von Marsala- und Wermutwein zurückgegangen. In erster Linie ist an der geringeren Ausfuhr dieser Weinarten die wirtschaftliche Krise in Südamerika Schuld. Die größte Menge gewöhnlicher Faßweine wurde nach Frankreich ausgeführt und zwar 433952 Hektoliter. Es folgt die Schweiz mit 693164 Hektoliter und Deutschland mit 118770 Hektoliter. Zu betrachten ist dabei, daß gegen das Jahr 1913 nach Frankreich nur um 89 v. H., nach der Schweiz nur um 21 v. H. Faßweine mehr eingeführt wurden, während die Einfuhr nach Deutschland um 156 v. H. mehr betragen hat.

In der Zeit nach dem 1. September bis 31. Dezember 1914 ist die Ausfuhr italienischer Weine wesentlich zurückgegangen. In den letzten vier Monaten wurden nach Frankreich an gewöhnlichen Faßweinen nur 8477 Hektoliter, nach der Schweiz 166138 Hektoliter und nach Deutschland 18214 Hektoliter ausgeführt. Während also nach dem Ausbruch des Krieges der französische Weinhandel nur den 27. Teil der Menge einführte, die in der gleichen Zeit des Vorjahres zur Einfuhr gelangte und die völlig unbeteiligte Schweiz nur den dritten Teil der Menge einführte, konnte der deutsche Handel immer noch die Hälfte der Menge des Vorjahres einführen.

Welche wesentliche Rolle der Ausfuhr von Wein im gesamten Wirtschaftsleben Italiens zufiel und auch noch zufällt, läßt sich am besten daraus ersehen, daß im Jahre 1914 für 85813917 Lire Wein ausgeführt wurden, gegen 82524528 Lire im Jahre 1913 und 73907949 Lire im Jahre 1912. Marsalawein wurde im Jahre 1914 für 2115353 Lire, Wermutwein für 16443378 Lire und andere Weine für 67215184 Lire ausgeführt.

Letzte Nachrichten.

Italiens Krieg.

Vaterlandsverrat und private Unredlichkeit.

WTB **Rom**, 27. Mai. **(Telegr.)** Zwischen der besonnen gebliebenen Zeitung „Popolo Romano" und der nationalistischen „Idea Nazionale" entspann sich anläßlich des Verlangens des „Popolo Romano", die Regierung möge außer Sonnino doch auch San Giuliano diplomatisches Verhalten zu Beginn der europäischen Krisis durch Veröffentlichung von Aktenstücken beleuchten, eine wütende Polemik. In dieser sind von beiden Seiten Vorwürfe wegen Vaterlandsverrats und privater Unredlichkeit gefallen; auch nach dem Staatsanwalt wurde gerufen. Der freimaurerische „Secolo" beschwert sich, daß die vatikanische Presse so wenig über den italienischen Krieg spreche und die italienischen Bischöfe und Geistlichen bei weitem nicht die von der Geistlichkeit anderer Völker zu Kriegszeiten gezeigte nationale Begeisterung erkennen ließen. Die vatikanische Neutralität übe unzweifelhaft einen günstigen Einfluß aus.

Ueber 7000 italienische Deserteure in der Schweiz.

bb **Berlin**, 27. Mai. **(Privattelegr.)** Nach einer Meldung der „Nationalzeitung" aus Zürich befinden sich in der Schweiz insgesamt über 7000 italienische Deserteure.

Auch italienische Truppen für die Dardanellenaktion?

bb **Berlin**, 27. Mai. **(Privattelegr.)** Aus Lugano meldet der Korrespondent der „Deutschen Kriegszeitung": Wie ich aus Kairo erfahre, sollen große italienische Truppenmassen auf der Insel Rhodos gelandet sein.

Die Kaisertreue der dalmatinischen Bevölkerung.

WTB **Zara**, 27. Mai. (Telegr.) Der gesamte Gemeinderat von Zara mit dem Bürgermeister an der Spitze erschien bei dem Statthalter, um anläßlich des Kriegsfalles mit Italien die unwandelbaren Gefühle der Kaisertreue und patriotischen Gesinnung der von ihm vertretenen Bevölkerung auszusprechen. Mit der Versicherung, daß die Bürger von Zara auch in dieser neuen Wendung der großen Kriegszeit mit allen Kräften für den erhabenen Herrscher und das angestammte Vaterland eintreten werde, bat man, die Kundgebung an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Der Statthalter dankte für die patriotische Kundgebung und versprach, dem geäußerten Wunsche nachzukommen. Auch von allen größeren Städten laufen Nachrichten über ähnliche Kundgebungen ein.

Pöbelherrschaft in Mailand.

bb **Berlin**, 27. Mai. **(Privattelegr.)** Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Chiasso gemeldet: In später Nachtstunde zog ein Haufe des Mailänder Mob, der das Hotel Metropol verwüstet hatte, zu dem Gebäude der Elektrizitäts-Gesellschaft Siemens-Schuckert. Der Pöbel drückte das Haustor ein, drang in das Innere des Hauses, warf Bücher, Tische, Stühle auf den Hof, zündete sie an und legte auch an das Magazin Feuer, so daß ein großer Brand entstand. Die Feuerwehr wurde herbeigerufen, jedoch suchte der Mob sie mit Steinwürfen zu vertreiben. Nach dreistündiger Arbeit war endlich das Feuer gelöscht.

*

Glücklicher Verlauf der Operationen in Galizien.

bb **Wien**, 27. Mai. (Privattelegr.) Der Kriegsberichterstatter des „Neuen Wiener Journal" meldet: Voraussichtlich werden die Operationen in Galizien auch in Zukunft einen für uns so glücklichen Verlauf beibehalten, wie bisher. Die Russen stehen unter dem Zwange des Munitionsmangels, der schweren Verluste an Geschützen und Kriegsmaterial, unter dem Drucke der ungeheuren Menschenverluste und der moralischen Depression der Niederlagen, und sind außerdem im Stadium einer katastrophalen Desorganisation begriffen. Hierauf weist auch der Umstand hin, daß hinter der Front alle Nationalitätengruppen der russischen Armee durcheinandergewürfelt sind, so daß gar keine Einheitlichkeit gewonnen wurde. Der Kriegsberichterstatter Noda Noda berichtet, daß die Russen sich auch am Dnjestr bis zur Erschöpfung wehren. Ein hoher Offizier, der aus Ostgalizien kam, erzählt, daß er vor der Front des Grazer Husarenregiments an 3000 russische Leichen liegen sah.

WTB **London**, 27. Mai. Der militärische Mitarbeiter der „Times" schreibt: Das deutsch-österreichische Vorgehen in Galizien ist so weit gegangen und verspricht so bedeutende Ergebnisse, wenn es durchgeführt werden kann, daß die starke Neigung vorherrschen wird, es womöglich fortzusetzen. In diesem Falle würden kaum viele Truppen für den italienischen Kriegsschauplatz entzogen werden. Die österreichische Grenze ist stark. Die italienischen Soldaten stehen vielen Schwierigkeiten gegenüber. Wir müssen nicht erwarten, daß ihnen alles nach Wunsch gehen wird.

bb **Berlin**, 27. Mai. **(Privattelegr.)** In einem unter dem Vorsitze Poincarés gestern abgehaltenen Ministerrat wurde, wie der „Vossischen Zeitung" aus Genf gemeldet wird, die gegenwärtige diplomatische und militärische Lage besprochen. Ernste Besorgnis erregt die ungünstige Lage der Russen auf dem östlichen Kriegsschauplatze, besonders in Galizien, die auch die französische Presse nicht mehr beschönigen kann. Wie verlautet, sollen andere militärische Maßnahmen dadurch bedingt werden. Das Eingreifen Italiens biete Gelegenheit zur Mitarbeit des neuen Bundesgenossen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Hierüber bewahrt die Presse jedoch noch strengstes Stillschweigen.

*

Was French berichtet.

WTB **London**, 27. Mai. (Telegr.) Meldung des Reuterschen Bureaus. General French meldet: Die 1. Armee macht noch immer Fortschritte östlich Festubert. Eine Division Territorialtruppen nahm in der letzten Nacht eine Gruppe deutscher Laufgräben und machte 35 Gefangene, zu denen heute noch 1 Offizier, 21 Mann und ein Maschinengewehr kamen. Seit dem 16. Mai durchbrach die 1. Armee die Linie des Feindes auf einer Front von mehr als drei Meilen und eroberte die ganze Frontlinie von 3200 Yards. Auf den übrigen Teilen der Front sind die ersten beiden Laufgrabenlinien in unserem Besitz. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt 8 Offiziere und 777 Mann, außerdem eroberten wir 10 Maschinengewehre und große Mengen Materials und Ausrüstungsgegenständen.

*

Die U-Bootgefahr.

WTB **London**, 27. Mai. Der liberale Abgeordnete Chiozza Money veröffentlicht im „Daily Mail" einen Artikel über die U-Bootgefahr. Wenn Deutschland die gegenwärtige Besetzung des fremden Gebiets zwölf Monate lang behaupten könne, werde es Ende dieser Zeit imstande sein, die britische Handelsmarine mit 100 U-Booten anzugreifen, anstatt wie jetzt mit 20. Jedes Handelsschiff müsse daher unter die bewaffnete Kontrolle der Admiralität gestellt werden. Die 21000 britischen Handelsschiffe könnten dann nur mit eigener Gefahr von den U-Booten angegriffen werden. Die Schwierigkeit für diesen Plan liege darin, daß die neutralen Länder, deren Handel für England einen Wert von 125 Millionen Pfund Sterling darstelle, bewaffnete Handelsschiffe in ihren Häfen nicht zulassen würden. Money hofft, daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ein Bruch eintreten werde, wodurch diese Schwierigkeit wegfalle, sonst müsse England die amerikanische Einfuhr über Kanada beziehen.

*

Torpediert!

WTB **London**, 28. Mai. **(Telegr., 1 Uhr nachts.)** „Lloyds" meldet aus Brownhead: Der amerikanische Dampfer „Nebraska", von Liverpool nach Delavara-Breakwater unterwegs, ist 40 Seemeilen von Fastuet torpediert. Die Besatzung ging in die Boote und blieb in der Nähe des Schiffes. Das Wetter ist schön und windstill. — Nach einer „Lloyds"-Meldung aus Milfordhaven ist der Dampfer „Rowenna" aus Shifield 160 Seemeilen südwestlich von Staunshead torpediert. Von der Besatzung wurden 1 Mann getötet und 3 verwundet. Die Besatzung ist in Milfordhaven gelandet. — Einer Meldung aus derselben Quelle zufolge ist der dänische Dampfer „Betty" vorgestern in der Nordsee torpediert. Die Besatzung wurde nach Shifield gebracht.

*

Zum Befinden des Königs von Griechenland.

WTB **Berlin**, 28. Mai. **(Telegr., 1 Uhr nachts.)** Die griechische Gesandtschaft teilt mit: Der Bericht über das Befinden des Königs vom 26. Mai abends lautet: Temperatur 37,6, Puls 96, Atmung 22, ärztlicher Befund gebessert. Der Gesamtzustand unverändert gegen Vormittag. (Der gestern nachmittag veröffentlichte Krankheitsbericht stammt somit vom 25. Mai abends.)

*

Der Dank der diplomatischen Vertreter beim schweizerischen Bundesrat.

WTB **Bern**, 28. Mai. **(Telegr., 2 Uhr nachts.)** Die Schweizerische Depeschenagentur meldet: Nach erfolgter Abreise ihrer Botschafter und Gesandten in Berlin, Wien und Rom auf dem Wege über die Schweiz haben die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens in Bern dem Bundesrat Besuche abgestattet und nochmals ihren Dank ausgesprochen für alle Aufmerksamkeiten und Rücksichten, die den Botschaftern und Gesandten bei der Reise durch die Schweiz zuteil wurden.

*

Spaniens Neutralitätserklärung.

WTB **Paris**, 28. Mai. **(Telegr., 2 Uhr nachts.)** Nach aus Madrid vorliegenden Nachrichten traten die Minister zur Besprechung der internationalen Lage und zur Ausarbeitung der Neutralitätserklärung Spaniens in dem Kriege Italiens mit den Zentralmächten zusammen. Der Kriegsminister setzte die Maßnahmen auseinander, die ihm unter den obwaltenden Umständen angebracht erschienen und schlug u. a. vor, allen militärpflichtigen spanischen Untertanen den Aufenthalt in einem der kriegführenden Länder zu untersagen.

*

Feindliche Luftschiffe über dem Gardasee.

WTB **Chiasso**, 28. Mai. **(Telegr., 3 Uhr nachts.)** Wie laut Berliner Morgenblätter aus Peschiera gemeldet wird, erschienen vorgestern über dem Gardasee zwei feindliche Luftschiffe. Sie hätten sich, nachdem sie etwa 10 Kilometer südlich von Riva vorgedrungen seien, wieder in die Richtung auf Riva zurückgezogen.



Leichte Mützen, Sommer-Socken, Macco-Hautjacken, Macco-Unterbeinkleider. Rohseidene Garnituren.

Leichte Herren-Kleidung

für den Sommer.

Neben dem hervorragenden feinen Geschmack in leichter Sommer-Kleidung finden Sie einfache, gediegene Ausmusterungen ganz besonders vertreten. Grosser Wert wird auf die Wasch- und Lichtechtheit der Stoffe gelegt, die trotz ihrer Feinheit eine grosse Haltbarkeit verbürgen. Erstklassige Verarbeitung sorgt für vollendet guten Sitz.

Vorteilhafte billige Preise.

Lüster-Joppen In schwarz, blau und grau gemustert, ein- und zweireihige Fassons
M 3.00 3.50 4.50 5.00 6.50 7.50 8.50 10.50 12.00 bis 25.00

Helle Joppen aus Leinen, Cöper, Lüster, echter und imitierter Rohseide
M 4.00 5.75 6.00 7.00 10.00 13.00 17.00 22.00

Wasch-Joppen hochgeschlossen, einreihig, in grün und grau gemustert
M 1.10 1.50 1.85 2.30 2.80 3.50 4.00 5.00 6.00 7.00 bis 12.00

Leichte Anzüge aus Baumwolle, Leinen, Cöper, Lüster, echter und imitierter Rohseide
M 11.00 15.00 17.00 20.00 22.00 25.00 28.00 30.00 33.00 36.00 bis 52.00

Tennis-Hosen mit Umschlag, aus Leinen, Cöper, Flanell, in unifarbig und gestreift
M 3.25 4.00 5.00 5.50 6.50 8.00 9.00 11.00 13.00

Leichte Stoff-Anzüge in Joppen- und Rockform, solide Verarbeitung, guter Sitz
M 30.00 36.00 42.00 45.00 50.00 55.00 bis 75.00

Waschwesten schöne moderne Dessins, unifarbig, weiss und gemustert
M 2.20 2.50 3.00 3.75 4.50 5.00 6.00 7.50 bis 10.00

Halbwesten und Westengürtel in schwarz und gemustert
M 0.75 1.00 1.25 1.75 2.00 2.20 bis 5.00

Staubmäntel von M 4.00 bis 36.00

Farbige Oberhemden von M 2.80 bis 7.00

Sportkragen von 30 bis 60 ₰

Poröse Einsatzhemden von M 1.85 bis 5.00

Bochum
Obere Marktstr. 18

Fischer

Herne
Bahnhofstr. 78.

Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.
Den Heldentod für's Vaterland,
Starb unser Sohn in Feindesland.
Geflossen ist sein junges Blut
Für uns zu früh, er war so gut.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 16. Mai unser unvergesslicher Sohn, unser innigstgeliebter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, mein innigstgeliebter Bräutigam

Leo Wollni
Musketier
im Infanterie-Regiment Nr. 55, 6. Komp.
im Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerze
Die trauernden Hinterbliebenen.

Herne, den 28. Mai 1915.

Herren-Wäsche
Oberhemden, Kragen, Vorhemden, Manschetten, Krawatten, Normalwäsche, Dauerwäsche, Hosenträger, Socken etc.
zu enorm billigen Preisen.
COSMANN
Recklinghausen
Markt 16/17.

Sayn & Hüls
Herne, Bahnhofstr. 117
Telefon 843.
Linoleum, Teppiche, Läufer u. Vorlagen.
Bohnerwachs.

National-Controll-Kasse
rechnend mit 2jähriger Garantie Mk. 200.—. Offerten unter **A. Z.** an die Geschäftsstelle des „Herner Anz." 2009

Für das kaufm. Büro eines hiesigen Werkes wird zum baldigen Eintritt militärfreier 2004
junger Mann
mit guter Handschrift gesucht. Angebote unter **M. E.** an die Geschäftsst. d. „Herner Anz.".

Blusen
u. Kostümröcke
weiß, schwarz und farbig
:: in großer Auswahl ::
enorm billig.
COSMANN
Recklinghausen
Markt 16/17.

Leder
Schäfte und Bedarfsartikel
äusserst preiswert.
H. Bröker,
Bahnhofstrasse 117.
4313

Auf sofort ein durchaus zuverlässiger nicht zu junger
Mann
als Kutscher gesucht. 2014
Näheres **Schulstr. 41.**

Franz Hopmeier
Blumenhalle,
Bahnhofstr. 46. Fernruf 784
Schnittblumen
Grüne und blühende
Topfpflanzen.
Blumenkörbe und Trauerspenden in geschmackvoller und moderner Ausführung, in allen Preislagen.
Große Auswahl in
künstlichen Blumen.

Mädchen
von 15 Jahren sucht Stellung in einem Geschäft. 1989
Wtw. Mächtefrau,
Eickel II, Horststr. 21.

Auf sofort ein properes, ehrliches 2021
Mädchen
zum Milchaustragen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

St. Elisabeth-Verein
Herne.
Freitag nachmittag 3 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal Gesellenhaus.

Am Abbruch
Bahnhofstr. 97 sind schöne Türen, Fenster, Bretter, Balken, Abschußtüren, Closet mit Wasserspülung, Treppen, Ziegelsteine, Wand- und Flurplatten, Brennholz usw. billig zu verkaufen.
Bescheid daselbst. 1973
Telef. Bochum 2688.

Wegen Einberufung verkaufe ich folgende Waren:
1 Kleiderschrank,
1 Bettstelle mit Matratze,
1 Waschkomode m. Spiegel
1 Vertikow,
1 Küchenbüffet,
1 Sportwagen,
1 Wiege,
1 Nähmaschine,
sowie **Tische und Stühle** zu jedem annehmbaren Preise.
Althandlung u. Partiewarenhaus
Hirschen,
Behrensstr. 1. 2011

Junges
Mädchen
15 Jahre alt, sucht Stelle in anständigem Hause. 2001
Börnig, Kirchstr. 112, parterre.

Sicherer Erfolg
Völlners
Hühneraugen-Pflaster
beseitigt in wenigen Tagen schwerzlos jedes Hühnerauge, selbst veraltete mit Wurzel, und jedwede Haut-Verhärtung. **Preis 60 Pfg.**
Otto Hensel,
Herne,
Bahnhofstrasse 51.

Was schadet es,
wenn man einen dauernden Kunden, den man gewinnt, zuvor zehn- oder elfmal vergeblich einladen musste.

Wer mit Frau Gerhard Falderbaum, Herne 3, Augustastraße 38 geschäftliche Differenzen gehabt hat, wolle sich mit mir in Verbindung setzen.
Johannes Voorgang,
Herne, Modernes Kaufhaus. 2013

Da sich meine Ehefrau heimlich entfernt hat, so warne ich hierdurch jeden, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Holthausen, 26. Mai 1915.
2020 **Franz Bloczynski.**

Totenbriefe,
Totenzettel
(auch für unsere gefallenen Krieger)
Helden-Gedenkblätter
in künstlerischer Ausführung,
Danksagungskarten
liefern in kürzester Frist
Ingmanns & Koethers
Verlag des Herner Anzeigers.

Zum Abschluß von:
Feuer-, Unfall-, Glas- und Haftpflicht-versicherungen
zu niedrigsten Prämiensätzen empfiehlt sich 5561
Jean Vogel,
Bochumerstr. 43, Fernruf Nr. 393

Bauernstuten
wieder verrätig bei 2022
St. Heßelmann,
Neustr. 37.

Enorme Auswahl
Gardinen
Tischdecken, Portieren, Dekorationen, Rouleaus und sämtliche Zubehörteile
zu bekannt billigen Preisen.
COSMANN
Recklinghausen
Markt 16/17.

Ein gebrauchtes 2012
Klavier
zu kaufen gesucht.
Angebote an
Strodha,
Ia Rochestr. 56 b.

Prima
Speise- und Pflanzkartoffel, Industrie, Kaiser u. Magnumbonum
empfiehlt
Franz Trömpert,
1704 Schulstr. 26.

Abgeschlossene
Wohnung,
5 Zimmer, 1. Etage, ab 1. Juli billig zu vermieten. 2016
Siepenstraße 14.

Abgeschlossene
Wohnung
von zwei und vier Zimmern mit sämtl. Zubehör, auch Stall und Land, **Grenzweg 32,** zum 1. Juli zu vermieten. 2005
Näheres **Schäferstraße 80.**

Eine abgeschlossene
Wohnung
von 4 Zimmern, Keller und Stall zum 1. Juli zu vermieten. 2008
Börnig, Berkelstr. 47.

Für
junge Damen
Mäntel u. Kleider
in jugendlichen Fassons
tadellos sitzend, in größter Auswahl
bekannt billig.
COSMANN
Recklinghausen
Markt 16/17.

Herner Anzeiger - Anzeiger für das Amt Bodingen - Gerther Anzeiger

Zweites Blatt — Freitag, den 28. Mai 1915. — Nummer 121.



General Cadorna,
der italienische Generalissimus.

Aus dem Stadtkreise Herne.

Herne, den 28. Mai 1915.

r Eingabe der Bergarbeiter um eine Teuerungszulage.

ur Eingabe betr. Gewährung einer Teuerungszulage nt die „Deutsche Bergwerkszeitung" (Nr. 113 vom Mai) in ihrem Wochenrückblick nochmals Stellung. beschäftigt sich zunächst mit der erneuten Konferenz, e die Vertreter der Bergarbeiterorganisationen am Mai bei dem Herrn Handelsminister Dr. Sydow bt haben. Nachdem sie die Ausführungen des Mi- rs wiedergegeben hat, fährt die „Bergwerkszeitung"

Uns scheint, als ob auch der Privatbergbau dieser Grundlage vorgehen könne. Wenn das nd Speckanderthalb Mark kostet, so soll einer Arbeiterfamilie der Ausgleich t ausschließlich dadurch herbeigeführt den, daß die Frau die Stücke kleiner eidet, — obschon wir uns ja alle einschränken en — denn das hat schließlich ein Ende und wir en unsere Bevölkerung unter allen Umständen kräftig gesund erhalten; es muß vielmehr ernstlich ach getrachtet werden, die Einnahmen erhöhen. Daß die Arbeit teurer wird, wenn der s aller übrigen Dinge in die Höhe geht, ist selbstver- lich. Die Privatindustrie im Kohlenbergbau hat sich r Notwendigkeit aber keineswegs verschlossen. Die statistik zeigt, daß sie schon in den letzten Monaten Vorjahres der allgemeinen Bewegung gefolgt ist, und bald zu erwartende Aufstellung für das erste Viertel- 1915 wird zeigen, daß die Löhne noch anhal- d steigen. So stark können sie natürlich nicht n, daß sie die wirtschaftlichen Folgen des Krieges ausgleichen, denn unter diesen haben alle zu leiden, jeder muß sein Teil tragen. Aber eine ange- sene Steigerung ist gerechtfertigt, und n die Statistik zeigen sollte, daß eine he noch nicht eingetreten ist, dann muß geholfen werden."

offentlich werden die vorstehenden Ausführungen von Zechenverwaltungen gut beherzigt, indem überall no die Löhne noch nicht angemessen erhöht sind, ent- end nachgeholfen wird.

Die Kartoffelverkäufe der Stadt

Gaswerk am Grenzweg werden auch heute und de Tage fortgesetzt. Die Käufer werden dringend n, die Kartoffeln an demjenigen Tage in Empfang hmen, der ihnen bei der Lösung der Gutscheine im ause, Zimmer 60, angegeben wird, um zu starken ang bei der Kartoffelausgabe, der bei dem billigen Preise von 4 und 5 Mark für 1 Zentner nicht zu vermeiden ist, zu verhüten. Angehörigen der Kriegsteilnehmer kann der Kaufpreis auf Wunsch in zwei Teilbeträgen von der Kriegsunterstützung abgehalten werden.

Militärisches.

⚔ Offizieraspirant Wilhelm Precking wurde durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 22. Mai 1915 zum Leutnant befördert.

Nochmals die Mehlpreise.

* Vor einigen Tagen brachten wir eine Mitteilung über die Herabsetzung der Mehlpreise durch die Kriegsgetreidegesellschaft. In dieser Nachricht, die uns von der Kriegsgetreidegesellschaft übersandt war, war ausgeführt, daß der Roggenmehlpreis wiederum ermäßigt worden sei, und zwar neuerdings auf 32,50 Mark. Diese Mitteilung hat vielfach Mißverständnisse hervorgerufen, da angenommen wurde, daß nun auch gleich die Mehlpreise in Herne und dementsprechend auch die Brotpreise herabgesetzt werden müßten. Die Bäcker haben sich unverdientermaßen vielfach den Vorwurf des Brotwuchers machen lassen müssen. Zur Klarstellung weisen wir darauf hin, daß ein derartiger Beschluß der Kriegsgetreidegesellschaft über Herabsetzung der Mehlpreise nicht sofort für die Brotverbraucher wirksam wird. Zunächst sind die durch den Kommunalverband für den laufenden Monat bestellten Mehlmengen von der Kriegsgetreidegesellschaft noch zu dem bisherigen Preise abzunehmen. Sodann müssen die Kommunalverbände immer einen Vorrat von Mehl für 10 Tage haben, der zu den bisher geltenden Preisen eingekauft ist. Eine sofortige Herabsetzung der Mehlpreise und Auszahlung der Differenz an die Mehlbesitzer würde für die Kommunalverbände mit ganz ungeheuren Kosten verknüpft sein. Im übrigen sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Mehlpreise einheitlich für den ganzen Regierungsbezirk durch den Herrn Regierungspräsidenten vorgeschrieben werden und die einzelnen Gemeinden nicht selbständig vorgehen können. Selbstverständlich sieht die Stadtverwaltung darauf, daß das Brot nicht unnütz verteuert wird, und wird auch, sobald es irgend angängig ist, zu einer Herabsetzung der Brotpreise schreiten. Hinsichtlich der von der Kriegsgetreidegesellschaft festgesetzten Preise sei noch erwähnt, daß verschiedene Preisgebiete für das Deutsche Reich gebildet sind.

Die Bäcker-Innung Herne veröffentlicht heute hierzu eine Erklärung, auf die wir noch besonders hinweisen. Die hierin veröffentlichten Mehlpreise für Herne gelten so lange, bis ein Widerruf stattfindet. Das ist bis heute nicht geschehen, und der Tag, wann das geschehen soll, ist noch nicht bekannt. Daher müssen die Herner Bäcker vor wie nach für Roggenmehl 42 Mark und für Weizenmehl 45 Mark pro 100 Kilogramm bezahlen.

Kriegsgefangenenhilfe.

e. Unter der genannten Bezeichnung ist im Anschluß an die über das ganze Reich sich erstreckende Organisation auch im hiesigen Stadtbezirk ein besonderer Ortsausschuß gebildet worden, mit der Aufgabe: Ermittelungen über Vermißte anzustellen, ferner Unterstützungen an einzelne Gefangene oder ganze Gefangenenlager zu gewähren, endlich den Angehörigen von Gefangenen mit dem nötigen Rat zu Seite zu stehen. Zur Durchführung der Ermittelungen ist es unbedingt erforderlich, daß auch die Personen, die über den Verbleib und Aufenthalt ihrer Angehörigen in irgend einem Gefangenenlager unterrichtet sind, dies doch mitteilen. Die Anfrage bei solchen Gefangenen, deren Aufenthalt bekannt ist, ist nämlich eines der wichtigsten Mittel, um über andere noch Vermißte etwas zu erfahren. Es ergeht deshalb die dringende Bitte, einschlägige Mitteilungen an die hiesige Feldpostschreibstube in der Schäferstraße, die mit der Erledigung der laufenden Geschäfte der Kriegsgefangenenhilfe beauftragt ist, gelangen zu lassen

Die nötigen Ermittelungen über vermutlich Kriegsgefangene werden nicht nur durch schriftliche Anfrage bei den zuständigen Stellen im Auslande sondern auch durch besondere bezahlte Agenten im Auslande angestellt. Dies zusammen mit der häufig notwendig werdenden Unterstützung von Gefangenen erfordert Aufwendungen nicht geringer Mittel, die durch private Wohltätigkeit aufzubringen sind. Es wird herzlichst gebeten, Geldspenden bei der hiesigen Sparkasse im Rathause einzahlen zu wollen. Es muß trotz der Fülle der jetzt stattfindenden Sammlungen der Wohltätigkeitssinn wach bleiben. Gerade jetzt, wo überall im Ausland der Deutsche in häßlichster Weise angefeindet wird, müssen wir zeigen, daß wir gewillt sind, nach Möglichkeit jedem sein Los zu erleichtern, um ihnen das Gefühl der Zugehörigkeit zu uns zu stärken und kräftig zu erhalten.

Auszeichnung.

○ Auf Antrag Sr. Bischöflichen Gnaden unseres Hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Carl Joseph Schulte hat der hl. Vater, Papst Benedikt XV., unterm 17. April 1915 der hochverdienten bisherigen Vorsteherin des Bochumer katholischen Lyzeums, Frau Direktorin M. Pieper, das Kreuz pro Ecclesia et Pontifice zu verleihen geruht.

Feriensonderzüge.

Der Bund Deutscher Verkehrsvereine hat an die Eisenbahnverwaltung eine Eingabe eingereicht und darum nachgesucht, auch in diesem Jahre Verwaltungssonderzüge zu ermäßigten Preisen verkehren zu lassen. Der Bund befürwortet die Führung von Sonderzügen auch in diesem Jahre von dem Gesichtspunkt aus, daß der zum Teil schwer arbeitenden deutschen Bevölkerung und der Jugend Gelegenheit zur Erholung und zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit geboten werden müsse. Die Sonderzüge, die zu ermäßigten Preisen verkehren, ermöglichen im Hinblick auf die wirtschaftlichen Schäden, die infolge des Krieges entstanden sind, einem großen Teile der Bevölkerung erst einen Aufenthalt in schöner Natur und erquickender Luft. Anderseits ist im volkswirtschaftlichen Interesse den deutschen Bädern, Kurorten und Sommerfrischen der Besuch von Reisenden und Erholungsuchenden zu gönnen, da die auf den Fremdenverkehr angewiesenen Orte und Gewerbe seit dem Beginn des Krieges wirtschaftlich besonders schwer zu kämpfen haben. Teilweise werden die Sonderzüge auch dazu beitragen, daß die deutsche Bevölkerung von Auslandsreisen zurückgehalten wird. Sie sind auch dazu geeignet, die bereits jetzt gut besetzten, zum Teil sogar überfüllten fahrplanmäßigen Züge zu entlasten. Der Bund Deutscher Verkehrs-Vereine befürwortet u. a. Sonderzüge nach dem Harz, nach Thüringen, nach der sächsischen Schweiz, dem Erzgebirge bezw. Vogtland, nach dem bayerischen Hochlande, nach dem württembergischen und badischen Schwarzwald, nach dem Rhein, nach dem Sauerland, nach der Ostseeküste und nach dem Riesengebirge.

Ein deutsches Weib.

⚔ Diese Zeit der schweren Prüfung für das deutsche Volk bringt viele herrliche und erhebende Beweise des Edelmuts und der Opferwilligkeit. Aus Düsseldorf zog gleich zu Anfang des Krieges, so schreibt die „Textilarbeiter-Zeitung", ein Mitglied des christlichen Metallarbeiterverbandes mit unseren siegreichen Heeren nach Belgien und von da nach Frankreich. Ein braves und treues rheinisches Mädchen aus dem Arbeiterstande nannte er seine Braut. Als er auf des Königs Ruf hin fortging, gab sie ihm ihr Wort, sie sei sein für alle Zeit, was auch kommen möge. Er machte mehrere heiße Gefechte und siegreiche Schlachten mit. Auf Frankreichs Fluren ereilte ihn im September ein böses Geschick. Seine Braut bekam auf einer Karte, die in merkwürdiger und ungelenkter Schrift geschrieben war, die Mitteilung, er sei verwundet, schwer verwundet, aber sie sollte sich nicht sorgen, er lebe noch und seine Verwundung sei auch nicht lebensgefährlich. Er sei an den Augen verletzt. Später kam ein Brief, in verbogener Schrift und schiefen Reihen geschrieben. Eine fremde Hand hatte die seine geführt. Darauf stand in kurzen gebrochenen Sätzen: Sie habe ihr Wort zurück, sie könne ihn nie heiraten. Er sei — blind auf beiden Augen, blind für immer. Sie möge mit einem andern glücklich werden; das sei sein heißes Gebet. Wie das unser braves Mädchen packte, kann nicht beschrieben werden. Aber die Liebe machte sie stark und zu dem größten Opfer fähig. Die Treue war für sie kein leerer Wahn. Am 15. April führte sie ihn zum Traualtar. Sie will ihm Führerin sein durchs Leben hindurch. Ihre Liebe soll ihm das verlorene Licht seiner Augen ersetzen, mit ihren hellen Augen will sie ihn sehen, mit ihren gesunden Armen für ihn schaffen, will mit ihrem blinden Mann das große Opfer, das ihnen das Vaterland auferlegte, gemeinsam tragen bis zum Tode. Möge der Himmel beiden viel Kraft geben, damit sie das Opfer nie als eine Last empfinden und es sie niemals niederdrückt.

= **Beschränkungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit dem Auslande.** Der Postverkehr zwischen Deutschland und Italien ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keine Postsendungen nach Italien mehr angenommen; bereits vorliegende oder durch die Briefkasten zur Einlieferung gelangende Sendungen werden den Absendern zurückgegeben. Der private Telegraphen- und Fernsprechverkehr nach und von Italien ist ebenfalls eingestellt.



General Artamanow,
der russische Kommandant von Przemysl.

Aus Gerthe und Umgebung.

Gerthe, 27. Mai. (Die letzten Kirchenwahlen für gültig erklärt.) Gegen die letzten Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften, bei denen die radikalpolnische Mehrzahl gebrochen wurde, war von Seiten der Natikalpolen Protest erhoben worden. Die Begründung dieses Protestes ist weder von den geistlichen wie von den weltlichen Behörden für stichhaltig erachtet und der Protest deshalb zurückgewiesen worden. Die letzten kirchlichen Wahlen sind demgemäß für gültig erklärt. Damit gehört eines der unerfreulichsten Kapitel im kirchlichen Leben von Gerthe der Geschichte an.

Harpen-Gerthe, 27. Mai. Auf schreckliche Weise kam der 17 Jahre alte Arbeiter Johann Grzemsky aus Herne auf Zeche Constantin Schacht 10 zu Gerthe zu Tode. Gr. bediente auf der Koketei eine Kohlenzuführungsmaschine. Als diese plötzlich stillstand und der Koksmeister nach der Ursache forschte, fand man den Verunglückten im Kohlenturm zwischen 2 Kammrädern zu Tode gequetscht. G. hat wahrscheinlich die Kammräder schmieren wollen und ist dabei von diesen an seinen Kleidern erfaßt und mit gerissen worden. — In letzter Zeit werden die Gemeinden des Amtsbezirks Harpen mit Zigeunerweibern aus Bochum und Herne geradezu überschwemmt, welche ohne im Besitze eines Wandergewerbescheines zu sein, Spitzen verkaufen. Sie haben meist nur ein Stück Spitze und gehen stets zu zweien. Anscheinend führen sie die Ware nur zum Schein mit und versuchen die Leute auf irgend eine Art zu beschwindeln. Vor diesen Leuten wird daher eindringlich gewarnt.

Spart Brotmarken!

Briefkasten.

A. Schl. Zulässig, bitten jedoch, Samstag Nachmittag wieder vorzusprechen.

Für die Kriegsblinden

sind weiter bei uns eingegangen:

Ungenannt	5,00 Mk.
A. E.	3,00 Mk.
früher eingegangen	368,80 Mk.
Zusammen	376,80 Mk.

Weitere Gaben nehmen gerne entgegen die **Geschäftsstellen des „Herner Anzeigers" „Anzeigers für das Amt Bodingen" und „Gerther Anzeigers".**



Im Wasserwinkel.

Ein Dorfroman von P. Redlich. 8

Zu allen Sorgen kam die schwerste: Gottschlich verlässigte bereits die Kundschaft. Schon war es vorkommen, daß man große Bestellungen bereits zurückgeben hatte, weil man fürchtete, die Möbel würden nicht rechter Zeit fertig werden.

Eine Honigernte hatte es nicht gegeben. Nur wenig zu geschnitten werden können, das meiste mußte den Bienen verbleiben, damit die Völker gut durch den Winter kämen. Auch Säcke voll Futterzuckers standen bereit.

Anne tröstete: „Sorge dich nur nicht, Mütterchen. Ich werde mich zur tüchtigen Imkerin ausbilden und im nächsten Sommer Vatern fleißig helfen. Paß auf, es wird schon vorwärts gehen."

Die Mutter seufzte: „Du armes Kind, wo willst du nur die Zeit hernehmen? Da du doch schon den halben Tag bei diesen verflixten faulen Hennen zubringen mußt statt aller anderen Arbeit; bei jedem Gackeln nach den Nestern laufen und sehen, welches Huhn gelegt hat."

Anne lachte. Na ja, eigentlich macht es mir herzlich wenig Spaß, kostet so schrecklich viel Zeit. Aber dann denke ich wieder: es macht doch Vatern so viel Freude und es ist immer so wunderschön bei uns, wenn Ihr alle fröhlich seid."

Fünftes Kapitel.

Man war nun in den Oktober hineingekommen und die freudenreichste Zeit des Jahres, die der Kirmes, allmählich näherrücken. Vorsorgende Hausfrauen erten prüfenden Blickes Schweine und Gänse auf ihre ere und taten Butter und Eier für die Festkuchen den Spartopf. Kleine Leute, sogenannte „Ziegenern.", bei denen es zum Schweinebraten nicht langte, en wohl im Frühjahr ein Lamm angebunden, das Kirmes ans Messer sollte, oder überlegten, ob die hrte Hausziege schon abgenutzt sei, um ohne Schaden den Hausbalt geschlachtet werden zu können; denn ten mußte unbedingt herbeigeschafft werden, selbst enasten Stübchen des Armenhauses.

Anne Gottschlich dachte mit Sorgen daran, daß es e gab, die ihre Festvorbereitungen gern im Dunkeln n, besonders wenn sie Liebhaber von Apfelkuchen n. Sie pflegte um diese Zeit des Herbstes von ifeln geplagt zu werden, wollte nicht gern die en Edeläpfel ihres Gartens zu früh abnehmen, es aber auch schon erlebt, daß andere, die weniger tlich waren, das Geschäft über Nacht besorgten, so s am frühen Morgen wenig mehr an den Bäumen eben gab als abgerissene Zweige.

So kam es, daß ihr Schlaf jetzt unruhig genug wurde, um eines Nachts — es mochte gegen eins sein — vom Bellen des Hofhundes wiederholt gestört zu werden. Es kam ihr verdächtig vor, daß es ein vor Wut schon heiseres Bellen zu sein schien. Schnell schlüpfte sie in die Kleider, eilte, die Stiege hinunter und öffnete geräuschlos die hintere Haustür. Man trat von hier direkt in den Garten; der kleine Hof mit den paar Stallgebäuden lag seitwärts.

Anne besann sich einen Augenblick, ob sie zu ihrem Schutze den Hund von der Kette losmachen sollte, aber dann war anzunehmen, daß etwaige Diebe vor dem kläffenden Tier rechtzeitig flüchten würden. Und sie hätte doch längst gern mit Sicherheit festgestellt, wer es war, der die Nächte unsicher machte. Furcht empfand sie kaum, denn sie sagte sich, daß Apfeldiebe nicht gleich auf Mord und Todschlag ausgehen würden. Aber es wurde ihr doch unheimlich zumute, als sie nun in einer Dunkelheit, die wie ein schwarzes Tuch den Garten verhüllte, langsam vorwärtsschlich, dann und wann stillstehend, um zu lauschen, ob ein Schütteln oder Fallen von Obst zu hören war. Aber alles blieb totenstill. Sie war allmählich bis an das Heckenpförtchen vorgedrungen, ohne etwas Verdächtiges zu bemerken. Kein Laut außer dem nun entfernten Bellen des Hundes war in dieser windstillen Nacht zu hören, als etwa ein leises Knistern des Laubes, auf das ihre nackten Füße traten.

Ihre Augen hatten sich nun an die Dunkelheit so weit gewöhnt, daß sie zu sehen glaubte, wie die rotbäckigen großen Bismarckäpfel und Alexander noch unberührt an den Bäumen leuchteten. Mit den Goldparmänen, Reinetten und den riesengroßen grünen Boskops würde es dann wohl ebenso sein. Schon wollte sie sich beruhigt zurückziehen, als sie ein deutliches Geräusch von knackenden Aesten und plumpsendem Obst vernahm. Vom Nachbargehöft kam es her, von Wasser-Mochans Grasgarten. Und jetzt glaubte sie auch zwei Gestalten zu bemerken, die sich emsig bückten, um nach einiger Zeit mit schwerbeladenen Tragkörben aus dem Garten zu schleichen. Anne trat hinter ein dichtes Gebüsch. Die beiden mußten hier vorbeikommen; dann würde es sich ja zeigen, wer sie waren. Allein die Gesichter waren so vermummt, daß sie nicht zu erkennen waren.

Anne überlegte. Es war anzunehmen, daß die Spitzbuben zurückkehren würden. Sollte sie inzwischen bei Mochans Lärm schlagen? Aber der Gedanke, daß sie auf ihrem Wege auf Helfershelfer der Diebe stoßen konnte, die vielleicht unter dem Schutze der Dunkelheit gewalttätig wurden, jagte ihr doch ein Gruseln über den Rücken. Sie beschloß, einstweilen ruhig abzuwarten.

Richtig, die beiden Gestalten kamen bald eiligen Laufes zurück und huschten in Mochans Garten. In auffallend kurzer Zeit traten sie mit schwerer Last wieder heraus. Volle Kiepen mußten ihrer schon gewartet haben. Sie hatten also Hilfe, das war klar.

Angestrengt musterte sie die beiden Figuren, die jetzt langsam an ihrem Versteck vorbei wollten.

Sie glaubte sie nun zu erkennen, die beiden. Und jetzt sagte eine jugendliche, aber mißtönende Stimme, die sie ebenfalls kannte, in mufflgem Ton: „Ich mache nu nicht mehr mit, Großmutter. Der Nachtwächter muß gleich getutet kommen; soll uns wohl noch erwischen?"

„Der!" sagte die andere verächtlich. „Der hat ja solche Bange, labm wie er ist. Ach, du mein Gott!"

Fast hätte sie laut aufgekreischt, so erschrocken war sie über die flinke Gestalt, die ihr plötzlich in den Weg sprang.

Die beiden Spitzbübinnen versuchten blitzschnell ihre Körbe abzuwerfen. Die Aepfel purzelten über sie hinweg und um sie her. Anne legte schwer ihre Hand auf die Kiepe der Alten.

„Pfui, schämt Euch Heinemannen. So alt wie Ihr seid und verführt Eure Enkelkinder zum Stehlen! Ich sehe recht gut, wie sie da drüben davonlaufen. Das werden nun auch wieder Spitzbuben und Ihr habt sie auf dem Gewissen!"

„Ach Jottedoch, wie hab' ich mich erschrocken," jammerte die Alte, aber in vorsichtig leisen Tönen. „Sie werden doch nicht so unchristlich sein und klatschen, Fräulein?"

„Ja, wie denken Sie sich denn das, Heinemannen? Schweigen soll ich? Dann würde ich mich ja mitschuldig machen."

„Gib dem Affen doch eins auf den Kopf — ist ja niemand hier!" zischte Else wütend.

„Schäme dich, Else!" sagte Großmutter Heinemann in predigendem Tone. „Der Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist, steht in der Bibel. Und wo kannst du denn denken, daß das gute Fräulein arme Leute unglücklich machen wird, bloß wegen ein paar Aepfel! Wo doch der Herr Mochan so reich ist und gönnt keinem Menschen was. Und Aepfel sind keine Dukaten. Das ist doch keine Sünde nicht, so 'n paar Aepfel, wo der so reich ist —"

„Es heißt aber: du sollst nicht stehlen," sagte Anne. „Nicht etwa: du sollst den Armen nichts stehlen, aber den Reichen darfst du."

Die Alte legte sich jetzt aufs Heulen.

„Ich muß mich ja versaufen. Versaufen muß ich mich."

Else setzte barsch ihren Korb auf die Erde und wollte sich trotzig davonmachen. Aber Anne legte ihre Hand auf den Arm des Mädchens, das sie dafür mit dem Ellbogen in die Seite puffte.

„Hört einmal zu, Mutter Heinemann. Ihr beide werdet jetzt die Aepfel zurücktragen in Mochans Garten und unter den Bäumen aufschichten. Und dazu noch die anderen, die Ihr schon nach Hause getragen habt. Dann will ich für diesmal ein Auge zudrücken und niemand etwas erzählen. Aber das sage ich Euch, wenn Ihr wieder einmal hier im Wasserwinkel mausen geht —"

„Nee, das erste und das letzte Mal ist das gewesen, das schwör' ich Ihnen zu, Fräulein! Nee, ich bin immer 'ne ehrliche Frau gewesen — und die paar Aepfel werden mich wohl auch noch nich zum Spitzbuben machen. Komm', Else, mach' flink, eh' der Nachtwächter tuten kommt. Und tausendmal Gottsgedankt, Fräulein! Wir werden Sie's nicht vergessen, Fräulein Annchen!"

Die Stimme klang fast zärtlich in ihrer gedämpften Rüstigkeit. Das boshafte Funkeln der Augen sah Anne nicht. Sie trat in ihr Versteck zurück und beobachtete, daß alles so geschah, wie sie angeordnet hatte. Dann schlich sie vergnügt in dem Gedanken, etwas Gutes vollbracht zu haben, in ihre Kammer zurück. —

Im Wohnzimmer der Familie Förster ging es noch lebhaft zu. Am Tische saßen Mutter Heinemann und Else mit aufgestülpten Ellbogen, die Alte mit eingekniffenen Lippen, die andere heulend und schnuckend vor Wut.

„Der Affe! Der Affe!" schrie sie. „Der tränt' ich's noch ein! Was ist die denn besser als ich?"

„Mach' nicht solchen verrückten Spektakel," fuhr die Großmutter sie an. „Wenn hier nun eins vorbeikommt!"

Alwine rannte wütend in der Stube hin und her. „Euch brauch man blos mal allein was machen lassen! Mir wär's nicht passiert!"

Dann fuhr sie die beiden ältesten Jungen an, die neugierig herumlungerten: „Na, was steht Ihr denn noch? Marsch ins Bett! Hättet auch besser aufpassen können!"

Ganz lustig zogen die beiden ab. Ihre Taschen barsten fast von den hereingepfropften Aepfeln.

„Nee sowas dämliches!" schnob Alwine. „Der Mann weg auf Nachtschicht! Festegang verreist! Mochans Hunde weg! Und können nicht mal die paar Kiepen Aepfel heil beemekriegen!"

„Wenn die doch extra aufgepaßt hat, die!" heulte Else. „Was ist denn die besser wie ich? Die denkt wull schon, sie sitzt hier als Madam Festegang ins warme Nest — und wir müssen raus!"

(Fortsetzung folgt.)

Provinzielles.

Eickel, 27. Mai. Die Kanalgebührenliste der Gemeinde Eickel für das Rechnungsjahr 1915 liegt in der Zeit vom 26. Mai bis 2. Juni 1915 auf dem hiesigen Amtsbauamt zu Jedermanns Einsicht offen. Den Abgabepflichtigen steht gegen die Heranziehung zu den Kanalgebühren binnen einer Frist von 4 Wochen, und zwar vom 1. Tage nach Ablauf der Offenlegungsfrist ab gerechnet, der Einspruch bei dem Gemeindevorstande offen.

* **Eickel,** 26. Mai. Rektor Beyer von der Hermannschule erhielt das Eiserne Kreuz.

* **Wanne,** 26. Mai. Gestern nachmittag fiel ein Junge von neun Jahren aus Eickel an der steilen Böschung des Kohlenhafens ins Wasser und ertrank.

* **Wanne,** 26. Mai. Der Reservist Franz Zukowski Sohn des Gemüsehändlers Michael Zukowski, Bergstraße Nr. 7, hat auf dem östlichen Kriegsschauplatze das Eiserne Kreuz erhalten.

* **Wanne,** 26. Mai. Der Einjährige Unteroffizier Kurt Kadden ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

* **Recklinghausen,** 26. Mai. Der Bezirksverband katholischer Jünglingsvereine beschloß, ein Soldatenheim in Belgien einzurichten. Auf Vorschlag der Präsides-Konferenz soll es, falls die zuständige Behörde die Genehmigung erteilt, in Namur erstehen.

= **Herten,** 26. Mai. Zu der gestern veröffentlichten Notiz betr. Gründung der „Westischen Kleinbahnen, G. m. b. H.", wird uns ergänzend noch folgendes mitgeteilt: Der Name „Westische Kleinbahnen" wurde für die Straßenbahngesellschaft, die den gesamten Besitzstand der bisherigen Recklinghausener Straßenbahnen in sich einschließt, gewählt, weil das Einflußgebiet nicht nur den Land- und Stadtkreis Recklinghausen, sondern auch den Stadtkreis Buer (außerdem auch die Gemeinde Wanne) umfaßt. Der alte, historische Name für dieses Gebiet, zwischen Emscher und Lippe liegend und durchzogen in der ganzen Länge von Osten nach Westen von der „Westischen Provinzialstraße", war West Recklinghausen oder kurz West. („West" heißt soviel als „Verwaltungs- und Gerichtsbezirk".) Das West gehörte früher zu Kurköln und wurde durch einen Drosten verwaltet. 1592 fiel es dem Herzog von Arenberg zu, 1811 kam es an das Großherzogtum Berg. Seit 1815 ist es preußisch.

* **Horst,** 26. Mai. Reiche Beute machten Spitzbuben, die in der Nacht zum Montag in das Schuhwarenhaus der Firma Herzberg eingebrochen sind. Sie erbeuteten für 400 Mark bessere Schuhwaren. Vier einzelne Schuhe wurden an der Schlangenwallstraße gefunden, die die Spitzbuben unterwegs verloren haben.

= **Dorsten,** 26. Mai. Die Obduktion der Leiche, die im hiesigen Stadtwald aufgefunden wurde, ergab, daß der Tod infolge Blutergusses ins Gehirn eingetreten ist. Es handelt sich um eine in letzter Zeit hochgradige nervöse Ehefrau eines Kaufmanns aus einem Nachbarorte. Man nimmt an, daß sie in einem Anfalle geistiger Umnachtung durch einen Unglücksfall den Tod gefunden hat. — Im Lippetale ist der Saatenstand, besonders Hafer und Roggen, gegenüber dem Vorjahre sehr vorzüglich.

= **Schwerte,** 26. Mai. Das Dienstmädchen Jankowitz stürzte beim Fensterputzen so unglücklich von der Treppenleiter ab, daß es außer einem Bruch des rechten Armes eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Es wurde dem Krankenhause überwiesen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Dortmund,** 26. Mai. Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Bake-Arnsberg fand hier eine Versammlung der Landräte, Bürgermeister und Amtmänner, hervorragender Industrieller und sonstiger einflußreicher Personen aus dem Bezirk Arnsberg statt mit dem Zweck, einen Ostpreußen-Hilfsverein für den Bezirk Arnsberg ins Leben zu rufen. Der Verein wird die Patenschaft für einen ostpreußischen Kreis übernehmen.

* **Elberfeld,** 26. Mai. Am letzten Samstag wurde der Hauptredakteur des hiesigen sozialdemokratischen Organs „Freie Presse", Otto Niebuhr, in aller Frühe in seiner Wohnung durch zwei Kriminalbeamte verhaftet. Das genannte Blatt vermutet den Grund dieser Verhaftung in der Herausgabe der kürzlich seit Kriegsausbruch zum ersten Male wieder erschienenen Monatsschrift „Morgenrot." Diese Monatszeitschrift wird von der Leitung des sozialdemokratischen Bezirksvereins Niederrhein herausgegeben; verantwortlicher Redakteur derselben ist Niebuhr, gedruckt wird sie von der Verlagsanstalt „Freie Presse," Molkenbuhr & Co in Elberfeld. — Kurz nach der Verhaftung Niebuhrs erhielt die Verlagsanstalt „Freie Presse," Molkenbuhr & Co., ein Schreiben des stellvertretenden Generalkommandos des 7. Armeekorps zu Münster i. W., worin es heißt: die Herausgabe, der Druck und die öffentliche Verbreitung der Flugschrift „Morgenrot", die der Verlag als 8 Nummer einer bei Beginn des Krieges eingegangenen Monatsschrift ausgegeben, und zwar unter Umgehung des Genehmigungsverfahrens, verstoße gröblich gegen die bestehenden Vorschriften, insbesondere gegen die Verordnungen vom 24. November 1914 und 26. April 1915. Der Inhalt des Flugblattes (er besteht in einer Friedenspropaganda) enthalte Ausführungen, die die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung stören und geeignet seien, zu Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung und zum Landesverrat zu verführen. Das Erscheinen weiterer Nummern des Morgenrot werde deshalb verboten. Ferner werde der Druckerei Molkenbuhr & Co. die Herstellung irgendwelcher anderer Druckschriften und Drucksachen als der Zeitung „Freie Presse" in Elberfeld verboten. Diese Maßregel sei notwendig, weil angesichts des ganzen bisherigen Verhaltens der Beteiligten anzunehmen sei, daß sie weiterhin versuchen würden, die Verbote des stellvertretenden Generalkommandos zu übertreten, was auf andere Weise nicht verhindert werden könne. — Gegen die Verhaftung Niebuhrs ist sofort Beschwerde eingelegt worden.

= **Neuß,** 26. Mai. Aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit stiftet Kommerzienrat Lonnes für Kriegsinvalide der Stadt Neuß 20 000 Mark.

* **Köln,** 26. Mai. An einer Brücke nahe der luxemburgisch-französischen Grenze hält ein alter Landwehrmann aus der Kölner Gegend Wache. Ein anderer kommt dazu und bringt ihm die neuesten Siegesnachrichten. „Un häste schon gehört, Hannes, die Leut erzähle hier, dat Amerika uns ooch noch de Krieg will erkläre?" — „Wat," ruft der Alte ganz begeistert, „will denn die janze Welt mit einmal deutsch werden?"

Vermischtes.

* **Berlin,** 26. Mai. Vor etwa vierzehn Tagen verschaffte sich, wie wir mitteilten, der achtzehn Jahre alte Buchhalter Willia ein Scheckformular seiner Firma, füllte es auf 15 000 Mark aus, hob das Geld, nachdem er die Unterschrift des Direktors gefälscht hatte, bei einer Bank ab und ergriff die Flucht. Jetzt hat sich der junge Mann, von Gewissensbissen gepeinigt, der Berliner Polizei freiwillig gestellt. Er war zuerst nach Köln, dann nach Frankfurt a. M. und schließlich nach München gefahren, von wo aus er sich in die Tiroler Berge begab. Nachdem er einige Gebirgstouren unternommen, faßte er den Entschluß, sich zu erschießen. Es fehlte ihm aber der Mut dazu. Er kehrte nach Berlin zurück und meldete sich, nachdem er einen Tag lang in Berlin und seinen Vororten umhergeirrt war, auf einer Polizeiwache im Norden der Stadt. Von dem veruntreuten Gelde hatte er noch einen erheblichen Teil bei sich, der inzwischen der geschädigten Firma wieder zugestellt wurde.

* **Frankfurt a. M.,** 26. Mai. In der vorletzten Nacht wurde die Wurstfabrik von Abt durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert. Das Feuer brach in den Vorratsräumen aus und verbreitete sich, da es an den Vorräten reiche Nahrung fand und die Feuerwehr infolge Wassermangels ihm keinen Einhalt bieten konnte, in wenigen Augenblicken über die ganze Fabrikanlage. Nur das Wohnhaus konnte vor der Einäscherung bewahrt bleiben. Der Sach- und Materialschaden wird auf 180 000 Mark bewertet.

* **Dresden,** 26. Mai. Ein Erdbeben wurde am Pfingstmontag Nachmittag 2,25 Uhr in der Nähe von Dresden an mehreren Orten des Plauenschen Grundes wahrgenommen. Es war von einem kurzen dumpfen Rollen begleitet. Der Schaden ist unbedeutend. — Ein schweres Unglück trug sich gestern auf dem Dresdener Flugplatz zu. Als ein Luftschiff zum zweiten Male zu einer Uebungsfahrt aufsteigen wollte, ließen zwei Mann nicht rechtzeitig die Haltetaue los, wurden mit in die Höhe gehoben und stürzten dann, als die Kräfte sie verließen, ab. Beide waren sofort tot.

Spendet Tabak und Pfeifen
für unsere Truppen im Felde!

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: H. Zegmann
für den Anzeigenteil: Jos. Mötsches.
Rotationsdruck und Verlag: Zegmanns und Koethers in Herne.

Das ausschließlich aus Mitteln des **Vaterländischen Frauen-Vereins** unterhaltene

Vereins-Lazarett in der Gartenstrasse

ist wieder mit 20 Verwundeten belegt und stellt deshalb an den erprobten Opfersinn der Einwohnerschaft die herzliche Bitte um Zuwendung von Lebensmitteln, hauptsächlich **Geld, Kaffee, Zucker, Butter, Marmeladen, Backwaren, Eier, Obst** sowie **Zigarren, Tabak, Seife, Kerzen u. a.** 569

Der Vorstand.

Deutsches Erzeugnis!



Corset Graciella

ist das bevorzugste Korsett für starke Figuren. Es ist vorn mit verstellbarem Gummigurt versehen, mit starken Doppelfedern und fester Schliesse gearbeitet und ist unverwüstlich.

Preis **7.50, 10.—** Mk.

Alleinverkauf 1630

Corsethaus Imperial

Herne, Bahnhofstrasse 18a.

Erklärung.

In den Tageszeitungen wurde amtlich bekannt gegeben, daß für den zukünftigen Bezug von Mehl folgende Preise gelten sollen: Roggenmehl Mk. 37.75, Weizenmehl Mk. 43.50 pro 100 Kilogramm. Dahingegen sei festgestellt, daß die Herner Bäcker heute noch für Roggenmehl Mk. 42.— und Weizenmehl Mk. 45.— pro 100 Kilogramm ab Hafen Herne bezahlen müssen. 2017

Bäcker pp. Zwangs-Innung Herne.

Wer inseriert, gewinnt!

Unsere Soldaten im Felde verlangen nach Zeitungen!

Für unsere Tapferen im Schützengraben,
Für eignen Gaumen — für Liebesgaben
Nur Bestes wir zu empfehlen haben:

Deutschlands Liebling.

3½ Pfg., Gold, o. M., m. M.

Zigarettenfabrik Malzmann, Dresden.

1682

Gegründet 1875. Trustfrei

Frauz Jos. Niermann

Herne, Vinckestr. 9.

Erstes Engros-Einkaufshaus

für

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

Für Geschäfte und Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.

Lagerbesuch sehr lohnend. 1436

Deutscher Werkmeister-Verband, Sitz Düsseldorf.

Standesorganisation der Werkmeister des Reiches, 65 000 Mitglieder. Leistungen: Unumschränkter Rechtsschutz, Stellenlosen-Unterstützung Mk. 2.— täglich, unter Umständen 4.— Mk., Sterbekasse, Brandkasse, Stellenvermittlung. Näheres durch die **Geschäftsstelle Düsseldorf,** Schliessfach 13 und 511. 1565

Sula-Gries, Reis, Hafermehl-Milchsuppen

nur mit Wasser aufkochen, Beutel für 3 Teller **15** Pfg. in allen Kolonialwaren-Geschäften. 1477

Engros-Lager **H. Oertgen, Herne.** Tel. 439.

15. Ziehung der 5. Klasse der 5. Preußisch-Süddeutschen (231. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 7. Mai bis 3. Juni 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. D.N.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

26. Mai 1915, vormittags. Nachdruck verboten.

194 355 509 683 1252 [1000] 383 477 95 995 2099 17 258 330 55 68 423 535 609 3044 161 218 71 354 626 78 [500] 703 29 84 807 944 56 60 71 4012 141 410 61 88 680 703 5038 112 [500] 40 53 795 911 [500] 6078 218 76 428 61 74 516 [3000] 21 62 975 7212 437 [500] 97 521 670 801 909 45 8004 [5000] 81 148 59 80 318 431 [1000] 41 505 673 [1000] 749 [500] 88 888 915 67 9192 292 512 53 731 82 [1000] 838 980

10071 99 150 220 [500] 978 87 11108 72 206 [500] 22 30 [1000] 668 778 819 [5000] 64 77 91 12161 88 429 701 28 [1000] 47 800 73 88 972 13028 29 105 350 63 768 14025 81 190 211 315 473 931 15026 92 [3000] 244 [1000] 84 790 843 978 16046 101 284 [500] 380 599 721 927 17217 458 544 [500] 638 759 857 [500] 70 86 940 [500] 18020 37 339 538 43 84 668 826 906 45 19057 77 170 332 711 48 64 967

20107 227 548 85 [1000] 701 50 819 21135 325 426 668 82 734 90 [500] 879 936 79 [3000] 22105 295 [3000] 341 501 711 85 905 23220 569 614 711 815 55 [3000] 97 924 24058 [500] 385 431 67 501 6 75 709 57 92 949 58 25027 [3000] 194 233 352 95 [500] 423 536 716 72 856 958 [3000] 26009 49 80 [500] 255 87 [3000] 627 889 941 27108 283 585 656 704 13 28208 21 [5000] 324 64 874 978 29056 142 277 413 55 648 [500] 752 76 79 905 45 [1000]

30050 [1000] 69 437 654 823 983 31141 53 99 293 313 31 35 [1000] 411 38 51 91 625 32016 163 343 [1000] 541 79 33036 40 110 [500] 299 349 [500] 58 521 [500] 73 637 91 834 39 34001 141 255 [500] 315 98 459 35046 [5000] 49 245 50 82 374 668 708 [1000] 15 891 919 20 36136 68 616 833 932 57 [500] 37004 [500] 265 338 817 91 901 [3000] 35 [500] 38232 310 479 558 825 35 957 39138 79 [1000] 377 709 60 88 961

40315 459 69 552 779 834 36 965 41292 412 596 620 86 716 809 42068 162 [1000] 254 76 610 [1000] 702 3 43250 81 309 88 420 85 503 39 601 797 811 919 31 44183 284 [3000] 537 [500] 602 99 845 909 45115 240 302 460 547 636 781 46078 96 275 332 420 [1000] 43 65 513 81 648 63 75 881 962 47001 52 223 793 397 412 823 53 770 48029 68 79 [1000] 293 309 427 52 80 525 699 716 859 49106 70 316 476 551 91 618 817 55 949 81

50039 99 205 84 550 628 59 76 769 77 78 805 [1000] 52 941 51000 [1000] 60 125 300 421 60 668 [1000] 804 35 53 89 913 52032 121 [1000] 344 91 425 503 [500] 11 59 87 604 28 52 68 818 27 63 925 53309 565 617 21 899 951 77 54098 127 246 502 82 690 889 55249 87 361 [500] 411 655 683 56016 49 221 41 483 87 603 45 854 57004 105 213 371 606 98 913 23 58195 325 83 417 31 65 [500] 529 84 661 737 891 59078 146 241 87 473 691 819

60224 66 94 310 495 590 699 819 32 61037 206 47 316 98 464 91 548 [500] 824 950 75 62495 554 625 715 911 42 63124 [1000] 352 65 [3000] 70 686 727 802 64059 [500] 82 215 80 90 532 738 [500] 99 [500] 907 65053 [500] 103 10 73 87 225 33 389 78 555 73 616 62 [500] 91 711 68 86 [1000] 66035 47 55 114 200 344 414 [500] 696 741 800 3 10 67137 221 62 434 542 99 699 703 18 19 68065 113 244 318 69008 [500] 174 76 291 498 [3000] 754 828 935 41 [500]

70055 150 76 234 53 343 419 522 624 96 703 77 827 959 71015 19 78 379 585 799 844 46 923 [1000] 38 78 72020 [3000] 34 [1000] 91 204 461 97 500 82 899 73106 73 213 19 31 [500] 598 74234 787 805 31 43 75036 175 206 361 483 642 63 770 87 98 76021 60 205 63 [500] 86 493 566 614 39 867 77070 107 25 590 667 706 34 54 827 33 964 67 78292 338 40 77 86 437 583 640 62 [1000] 704 911 [3000] 28 73 79113 378 481 591 713 873 82

80068 178 202 54 332 [500] 528 41 84 [1000] 729 840 81046 136 [500] 200 72 74 336 39 498 532 49 87 701 46 69 832 82096 [500] 148 59 [1000] 209 39 371 552 73 778 925 30 83023 91 112 70 242 383 [500] 564 [3000] 675 721 901 84353 78 95 546 817 86 840 85105 [3000] 409 79 [500] 811 24 [1000] 34 667 799 836 46 86 [500] 86196 205 351 400 22 544 979 87030 88 134 219 98 493 [1000] 671 637 65 800 [500] 88061 155 60 521 [1000] 98 754 900 89107 44 321 590 665 879 91 993 42

90403 61 552 91194 202 372 720 800 92041 100 79 201 400 64 629 75 726 908 [500] 93376 90 551 735 49 51 94128 205 38 699 722 85 842 924 95038 498 533 963 96202 68 403 73 [1000] 527 719 46 75 [5000] 850 917 59 97206 28 91 506 [1000] 14 22 669 [1000] 758 833 55 99 943 98190 581 656 943 99001 176 414 87 [500] 910

100046 220 37 41 339 96 784 101065 89 125 302 18 624 83 776 978 95 102071 73 82 246 308 742 59 823 75 89 916 103464 741 91 933 104041 [3000] 221 587 605 60 879 105063 367 412 205 106007 [1000] 76 246 [1000] 448 589 [500] 890 107055 206 333 491 [500] 644 735 86 871 [1000] 916 108018 236 [500] 64 396 [500] 479 734 895 109055 195 [1000] 293 353 82 501 [1000] 694 839 911 80

110048 138 285 479 529 636 111049 245 522 52 628 884 939 [1000] 112099 [500] 207 23 382 426 533 720 64 79 813 113041 [1000] 95 336 [500] 66 93 424 544 77 84 619 61 724 830 [3000] 46 114058 81 190 275 479 93 537 71 85 [1000] 662 908 115009 493 542 851 116036 87 103 68 223 76 561 87 98 679 756 905 117051 190 239 [3000] 398 644 748 97 118108 475 613 768 119037 319 38 75 400 622 66 718 95 806 30 925 [500]

120039 209 450 500 67 632 701 870 121097 438 587 605 122079 [500] 85 [1000] 651 798 933 123048 128 306 39 549 740 882 945 124048 536 82 125092 116 238 317 19 [1000] 91 126187 223 606 73 78 740 859 [500] 127069 [500] 298 338 [500] 63 435 733 69 930 128244 349 652 80 966 129063 54 441 60 745 862 979

130108 410 [1000] 66 95 648 732 961 131002 453 545 668 722 132145 206 76 319 582 [1000] 932 133079 217 763 [3000] 134024 184 [500] 233 311 61 [500] 716 98 831 71 98 998 135068 90 99 266 639 [500] 706 819 57 960 136019 234 369 420 [3000] 535 675 [3000] 77 722 58 900 137087 291 [1000] 417 556 74 612 39 72 821 138275 359 [3000] 563 931 75 85 139138 337 [600] 498 [500] 625

140169 73 365 617 760 953 [3000] 141010 82 321 [500] 609 43 75 [1000] 783 804 46 [3000] 142039 343 75 620 779 843 994 143037 54 248 51 330 651 [500] 98 700 864 928 [500] 78 144073 324 96 572 740 52 917 34 75 145033 119 275 475 721 93 885 940 146054 228 95 502 413 83 888 147039 479 575 929 90 148001 176 243 484 641 825 [3000] 149037 145 78 333 416 813

150009 275 77 574 103 10 [500] 880 937 151020 205 72 303 [500] 67 655 726 75 [500] 152138 211 72 83 582 682 705 63 902 153210 302 11 95 408 540 601 924 154008 21 [1000] 52 [500] 283 313 448 63 615 37 738 856 983 155084 147 [1000] 48 85 253 343 59 473 542 87 739 156433 57 744 984 158016 84 41 83 221 67 337 445 524 49 615 46 805 158095 278 82 588 689 92 966 159061 204 40 66 426 55 517 38 638 [500] 727 81 999 [3000]

160033 41 129 226 77 95 573 607 46 47 892 943 161084 189 314 666 83 711 962 [1000] 75 162138 83 87 327 475 557 75 645 866 78 965 70 163279 90 482 665 79 [1000] 164034 140 [500] 80 358 500 [500] 607 [500] 739 948 165265 340 418 31 80 636 760 844 166157 313 83 579 632 770 934 [500] 167044 316 462 552 659 724 [3000] 28 928 168019 91 101 7 25 223 34 36 322 28 505 630 65 [1000] 705 805 169033 118 66 [500] 248 423 [3000] 48 86 503 52 806 74 81 985

170240 503 766 899 932 171027 [3000] 109 413 [1000] 51 87 711 820 65 172024 43 147 203 305 489 [3000] 557 708 829 [1000] 80 173220 370 716 69 946 174207 21 94 876 928 73 79 690 [3000] 950 175005 39 55 80 105 42 56 82 479 575 667 71 937 176039 188 42 65 326 417 670 811 929 [1000] 177018 140 67 210 65 447 516 23 75 670 827 98 957 178005 201 [1000] 607 809 179095 103 45 311 66 94 740 71

180178 315 56 499 683 967 181178 [500] 235 468 509 654 761 90 849 58 941 182019 29 88 346 78 455 566 [500] 89 661 939 183019 43 210 33 359 97 422 534 50 935 184080 459 637 50 57 707 97 721 54 82 185102 70 318 489 964 94 186027 421 530 79 885 187039 91 142 278 405 601 [500] 69 [1000] 649 59 880 188103 250 87 309 620 733 954 189055 216 65 67 361 535 643 71 746 [500]

190121 39 258 322 470 552 602 46 63 [3000] 714 21 840 54 919 44 [500] 191128 78 213 [500] 57 300 562 605 73 942 192008 139 46 264 335 [500] 474 609 [500] 708 21 909 193105 15 28 78 308 32 426 776 95 834 57 61 194035 69 [3000] 90 271 91 323 429 528 27 195078 79 220 55 [1000] 61 308 405 933 42 196071 194 569 694 878 94 883 197006 260 337 494 516 715 198004 102 210 415 691 199038 [500] 103 253 388 557 736 891 911

200020 [10000] 302 501 632 75 [1000] 807 15 55 917 40 53 201144 92 97 232 326 419 633 877 959 202345 87 443 [500] 906 203389 496 [15000] 505 671 [3000] 943 75 204090 206 52 488 744 64 [3000] 853 954 205166 231 456 560 694 [1000] 958 206502 48 684 775 988 92 97 207268 [500] 89 [500] 364 526 650 725 850 74 909 21 208006 20 62 152 [3000] 73 [1000] 223 53 [1000] 304 [3000] 466 676 722 822 44 924 209074 104 [1000] 43 73 202 378 409 48 503 38 604 51 994 97

210058 97 161 71 491 92 [3000] 80 97 211235 85 398 537 721 53 802 55 963 97 [10000] 212098 [1000] 117 223 377 437 534 683 99 764 911 67 96 213028 [3000] 206 324 44 647 62 708 865 214035 183 767 [1000] 834 47 215004 16 20 52 115 61 443 662 88 846 216086 101 14 226 [500] 64 73 74 325 419 54 73 612 43 68 772 834 50 977 [500] 217137 555 931 [500] 218013 35 85 108 47 64 260 579 89 95 699 785 949 219078 238 70 318 94 99 451 825 56 66

220184 [500] 95 216 388 [800] 545 67 732 804 72 221033 213 [1000] 323 651 222143 83 99 257 331 82 588 636 65 86 738 959 71 223291 381 512 85 674 706 20 964 81 224046 232 45 [1000] 303 442 647 724 66 225014 127 449 [5000] 65 701 22 [3000] 937 226003 60 90 217 432 58 92 527 615 777 [1000] 894 227056 106 322 46 [500] 75 568 94 945 228333 498 754 76 842 229024 38 496 530 651 792 918 30 78

230046 56 76 600 25 66 88 829 35 985 231125 43 92 589 423 68 953 [500] 232134 73 429 32 530 47 [1000] 666 79 726 915 54 70 233008 245 341 74 87 547 756 882 912 13

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 25. Mai lies 48388 statt 48368, 87946 statt 87958, 139347 statt 139247, 185198 statt 181198, in der Nachmittagsliste: 19437 statt 19447, 90375 statt 90374, 153592 statt 153581, 222941 statt 222441, 227289 statt 227284

15. Ziehung der 5. Klasse der 5. Preußisch-Süddeutschen (231. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 7. Mai bis 3. Juni 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. D.N.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

26. Mai 1915, nachmittags. Nachdruck verboten.

135 66 68 390 402 48 70 675 823 1234 402 541 74 714 [1000] 800 946 2228 341 486 [3000] 578 685 703 3179 [500] 241 99 322 [500] 73 495 574 836 4170 91 345 68 94 466 742 66 76 81 899 997 5275 334 47 569 75 774 861 6100 73 [500] 282 91 314 615 [500] 99 [1000] 776 857 96 7020 39 [1000] 319 424 769 807 958 8002 48 63 89 343 46 478 537 601 770 923 9001 153 [500] 215 95 [1000] 384 600 57 893

10037 [500] 279 402 78 524 43 46 80 647 718 77 889 904 11083 205 71 322 529 680 706 54 896 904 70 12068 337 82 516 45 92 616 724 831 913 97 13211 329 45 93 437 568 74 680 [500] 726 [500] 857 910 [1000] 45 54 14060 291 659 [1000] 748 [500] 15102 [1000] 212 540 607 714 [500] 45 [500] 968 16162 412 767 887 914 [3000] 17097 129 91 252 68 [500] 364 [500] 98 92 425 64 [500] 647 [500] 92 792 [500] 18122 318 463 555 659 [500] 82 19247 393 600 809 12 965

20015 164 231 407 18 71 524 61 71 662 81 87 959 66 21076 96 241 518 75 733 820 [500] 995 22054 19 23 31 [3000] 138 [1000] 408 72 617 799 855 23135 410 527 604 734 840 24159 86 360 512 57 827 25034 128 221 431 [500] 77 938 26132 41 [500] 270 314 57 509 [500] 29 727 879 27004 168 363 553 640 [500] 825 [500] 29 87 99 997 28107 63 245 720 [500] 71 812 992 29090 91 163 248 367 903 61 89

30091 175 273 568 991 31347 408 601 [500] 22 723 807 22 68 32282 981 [1000] 433 90 517 95 629 41 855 33249 337 416 [1000] 47 716 25 34065 [1000] 116 75 [1000] 201 92 334 519 96 626 50 99 783 818 28 60 936 68 35103 45 261 385 [500] 405 11 20 512 14 934 75 78 36170 702 908 37098 207 417 76 504 18 [3000] 38119 211 [500] 580 642 48 753 59 [1000] 987 39431 48 539 59 610 724 838

40000 37 288 [1000] 91 548 618 29 35 763 76 41040 173 [3000] 311 615 48 88 [500] 722 824 42050 73 187 97 245 347 60 824 68 983 43001 13 140 444 677 720 954 44063 98 119 833 75 45545 704 39 52 808 48 909 51 46230 62 312 39 [500] 430 568 47099 116 88 249 310 485 531 68 674 84 48027 140 82 [500] 218 337 43 70 96 515 737 924 73 49026 177 90 301 450 554 97 [1000] 813 50 989

50091 247 459 729 806 51008 53 62 555 [500] 709 26 54 849 52099 580 644 85 [500] 740 854 933 53063 [3000] 97 186 308 [1000] 524 54020 [500] 49 237 557 92 607 9 25 62 [1000] 55008 127 98 243 91 303 885 939 56010 105 41 [500] 94 466 508 685 830 46 57147 146 53 515 77 744 [500] 859 920 58150 368 421 514 53 740 85 811 27 59210 47 70 [500] 854 428 82 598 612 42 801 [500] 67

60067 83 159 324 [500] 80 45 414 536 814 [1000] 923 65 99 61077 [1000] 148 397 [500] 753 70 862 62025 [1000] 71 191 97 [3000] 371 63118 98 610 737 93 [3000] 64043 378 404 [500] 58 552 688 835 911 20 37 65248 81 [500] 359 491 802 66151 79 218 68 496 [1000] 651 [1000] 730 914 54 67130 217 41 [500] 377 94 434 89 551 839 [500] 80 901 99 68081 173 [500] 219 20 61 679 850 69001 9 118 66 [1000] 248 50 313 513 74 689 52 939

70376 569 71046 237 472 90 601 83 96 771 91 72004 54 95 170 96 477 [3000] 619 99 856 61 67 986 73057 221 378 574 [500] 670 790 74086 135 40 [500] 311 [500] 59 [3000] 97 420 538 41 616 [1000] 920 29 75024 72 298 336 553 737 76019 173 232 37 447 654 [1000] 816 77054 319 790 78215 83 422 59 500 56 680 742 79010 119 245 367 75 617 29 788 89

80015 37 53 151 86 256 91 97 397 493 533 74 659 704 863 950 81176 294 387 548 84 639 51 711 992 82274 316 46 [500] 723 889 91 83186 331 88 653 716 77 806 975 84011 35 711 33 40 68 85183 606 804 74 [5000] 86015 181 90 242 389 91 583 935 87043 293 491 630 703 27 46 903 5 88174 86 248 390 404 629 53 712 64 73 801 74 [500] 80 995 [500] 89100 3 [1000] 256 93 505 44 97 [500] 637 746 76 [3000] 90 854

90322 82 613 55 858 91437 45 813 924 [1000] 92020 115 39 255 318 90 [500] 670 975 93157 96 331 [3000] 733 884 909 [1000] 94068 121 74 213 343 444 509 33 682 752 95049 73 79 [500] 170 535 695 876 96245 635 845 97091 175 96 258 407 47 549 611 767 885 89 913 98007 140 78 [1000] 254 357 409 [500] 99 610 54 [500] 959 99115 [3000] 579 704 20 870 903

100068 71 109 235 68 99 [1000] 303 18 [3000] 86 417 502 670 744 814 83 [3000] 946 101379 480 81 523 91 768 859 65 102180 226 639 69 774 103161 [3000] 455 910 72 76 104016 188 603 735 92 809 105102 12 267 324 65 530 688 782 819 65 106357 95 413 700 833 992 107022 32 56 141 42 [500] 58 66 223 431 564 960 83 108445 527 660 792 807 38 949 55 109008 57 87 149 71 219 383 [1000] 500 600 719 25 89 [1000] 811 56 77 942

110048 45 90 220 68 [1000] 333 [500] 36 91 483 97 570 73 663 84 813 905 [500] 46 111097 242 400 638 888 [3000] 112010 223 322 468 684 113079 97 116 278 [500] 443 61 547 [1000] 634 56 861 912 114130 248 [500] 93 464 92 612 928 [1000] 75 78 115042 171 231 87 305 475 633 [1000] 752 970 116035 118 [500] 82 255 660 759 [1000] 877 960 117172 284 419 [1000] 710 848 996 [500] 118033 79 126 69 75 576 [1000] 98 669 [500] 61 719 838 75 916 119131 264 544 636 62 761 928

120263 254 60 330 49 65 77 92 425 662 700 986 121001 684 739 43 973 74 122078 289 349 451 776 820 75 968 66 70 123000 [1000] 50 127 [500] 288 346 729 832 124119 252 434 619 993 125030 45 139 [1000] 327 724 [1000] 57 324 59 126362 548 668 73 684 809 127078 169 98 [500] 316 19 666 48 788 809 [3000] 61 935 128009 253 420 67 868 784 129006 216 385 [1000] 421 500 15 864 973

130001 122 25 90 281 420 85 501 [1000] 839 80 92838 131210 894 942 80 132486 589 613 16 133183 515 875 86 943 134039 218 [3000] 24 362 512 601 940 62 135013 355 439 662 749 980 136000 5 151 219 43 440 590 622 [500] 78 [1000] 137003 [3000] 76 165 84 378 522 138100 11 57 70 93 238 427 532 [1000] 75 98 705 [3000] 84 811 62 928 67 [500] 80 139061 585 783 808 935

140011 62 455 [500] 669 717 829 37 934 69 141286 455 56 89 626 142046 124 428 572 769 931 48 143287 457 77 581 711 899 85 903 144052 317 468 658 [1000] 700 812 14 145230 367 497 863 146331 441 54 512 46 634 66 72 778 831 49 58 147002 66 [3000] 197 295 349 78 434 42 [500] 589 605 148029 59 201 88 [1000] 596 634 737 76 808 71 149083 108 [3000] 352 [500] 72 600 55 785 963 97

150011 154 70 217 504 86 632 964 151141 239 86 504 [1000] 630 [3000] 721 801 [3000] 45 923 152093 123 233 56 [3000] 468 514 647 997 [500] 153106 43 403 530 [500] 38 96 679 774 801 154392 474 87 681 788 831 77 155043 250 322 [500] 29 68 428 50 539 [1000] 734 498 156119 [1000] 68 404 64 743 [1000] 877 881 157112 18 23 392 514 636 [1000] 756 824 961 158022 49 450 596 653 812 62 69 74 97 159052 84 101 4 296 576 589 93 [1000] 644

160034 [1000] 419 688 601 883 161010 141 530 841 933 162038 91 196 438 [500] 550 88 626 66 701 894 908 59 163023 121 222 80 65 327 577 959 164153 238 79 306 46 420 81 509 695 711 850 17 18 951 91 94 [500] 165066 178 93 674 713 42 886 939 61 166114 296 85 862 757 88 60 848 167001 [500] 86 326 603 727 33 819 58 923 83 [500] 168021 231 962 435 566 763 858 169144 252 68 339 404 82 93 518 37 60 605 41 [500] 52 702 868 82 88 947

170108 56 314 419 61 634 42 53 769 171090 122 233 399 420 523 [1000] 630 [1000] 833 67 957 [500] 87 172019 133 424 81 502 645 [3000] 268 800 41 81 935 173011 40 108 [500] 79 332 52 436 561 [1000] 64 752 951 174206 424 70 887 99 742 [500] 76 851 175099 107 222 872 96 [500] 589 642 46 82 97 759 176121 29 69 239 340 98 498 702 806 79 924 44 [1000] 177055 141 77 362 81 857 963 178027 181 232 552 768 872 908 90 179106 15 312 72 603 77

180282 375 415 551 737 [3000] 805 44 75 181089 157 254 519 52 72 666 67 182340 68 [500] 98 400 40 816 46 183068 84 91 123 38 98 [1000] 59 72 614 184097 126 266 514 613 98 729 73 [1000] 826 185224 431 [500] 61 77 859 [500] 634 773 [1000] 76 186062 118 47 310 98 432 59 682 702 811 935 [1000] 187048 [500] 132 70 99 982 587 74 857 188168 80 327 92 415 [500] 627 974 189143 403 80 511 16 784 980

190045 53 [500] 240 493 549 710 70 78 803 86 191056 104 62 75 [3000] 237 55 507 687 [500] 722 75 810 40 192043 118 282 404 630 78 753 821 193017 24 76 461 587 741 194089 164 515 760 98 956 84 195177 241 425 560 714 97 196008 209 [3000] 16 90 489 585 645 60 740 915 63 [500] 197048 241 320 40 461 555 622 23 [1000] 77 830 [1000] 50 900 93 198055 193 521 25 564 629 [500] 63 [500] 700 97 199231 [500] 307 17 529 56 97 659 718

200279 411 13 766 987 77 201025 28 134 [1000] 46 333 68 450 40 54 552 601 87 88 799 835 55 202081 130 39 71 299 327 502 93 747 64 885 902 4 22 41 84 [500] 203313 408 7 511 87 625 204146 70 [500] 97 317 587 610 [3000] 12 724 942 205259 407 78 508 91 [1000] 859 206007 126 87 240 325 764